

# Ausgrabungen in Augst im Jahre 2015

Autor(en): **Rychener, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **37 (2016)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-760326>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ausgrabungen in Augst im Jahre 2015

Jürg Rychener

## Zusammenfassung

Die Interventionen der Ausgrabungsabteilung Augst konzentrierten sich 2015 weitgehend auf die erste Jahreshälfte; im zweiten Halbjahr gab es weniger Feldeinsätze, was Gelegenheit bot, die Dokumentationen aufzuarbeiten. Der Abbruch eines Kleingebäudes auf dem Kastelenhügel eröffnete die Möglichkeit, eine Altgrabung neu beurteilen zu können (2015.051). Der kleinflächige Befund erbrachte nicht nur einen der wenigen Nachweise für die antike Halsgrabenstrasse, sondern förderte auch Teile eines weiteren öffentlichen Laufbrunnens zutage. Die Erneuerung der Frischwasserleitung in der Augster Hauptstrasse musste 2015 mit einer ursprünglich nicht vorgesehenen zweiten Etappe abgeschlossen werden (2015.052). Trotz der ungünstigen Verhältnisse auf dieser Baustelle gelang es erstmals, die Basiliastrasse innerhalb des Augster Unterdorfs in der Fläche zu fassen. Mit den nachträglichen Aushubarbeiten in der Hausmatt waren etliche weitere Beobachtungen zum Steinbruch, aber auch zur bisher nur ungenügend gefassten antiken Hausmattstrasse verbunden (2015.053). Umfangreiche Aushubarbeiten im Werkhof der Firma E. Frey AG erbrachten keine neuen Befunde (2015.054), ebenso wenig der Aushub für die Reparatur einer Abwasserleitung auf dem Forum (2015.055). Gleiches gilt für die Intervention an der Thermenstrasse (2015.056), wobei sich wieder einmal zeigte, dass die Areale zwischen den bestehenden Häusern im Augster Oberdorf im Allgemeinen nicht in die Tiefe ergraben worden waren, sondern dass man sich damals mit oberflächlichen Untersuchungen begnügte. Dies ist vor allem bei der Behandlung von Baugesuchen wichtig zu wissen. Die archäologische Begleitung der Restaurierung an der Basilica-Stützmauer galt schwerewichtig der Dokumentation und der baugeschichtlichen Beurteilung

neu freigelegter Originalsubstanz bei den Mauern (2015.057). In den beiden Feldern ausserhalb des Restaurierungsobjekts konnte nur kurz weitergegraben werden. Freigelegt wurden dabei die oberste erhaltene Kiesschicht der römischen Fielenriedstrasse und eine Teuchelleitung. Die Aushubarbeiten auf dem Vorplatz des Ehingerhofs bestätigten bekannte Befunde zum Nordwestgräberfeld (2015.059). Eine Sondierung im Schwarzacker galt Abklärungen im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Neubau eines Sammlungszentrums für Augusta Raurica (2015.060). Die in Zusammenarbeit mit der Universität Basel begonnene grossflächige Metalldetektorprospektion am gleichen Ort diente ebenfalls der Vorbereitung des Geländes für den Neubau (2015.062). Weitere Einsätze der Grabungsabteilung galten kleineren Aushubüberwachungen, die keine archäologischen Befunde ans Licht brachten (2015.061, 2015.087).

## Schlüsselwörter

Abbauspuren, Augst BL, Augusta Raurica, Basiliastrasse, Basilica-Stützmauer, Belagserneuerung, Ehingerhof, Ergolz, Fielenriedstrasse, Forum, Frauenthermen, Frischwasserleitung, Halsgrabenstrasse, Hauptstrasse, Hausmattstrasse, Hausmattweg, Hohwartstrasse, Insula 6, Insula 11, Insula 12, Insula 13, Insula 16, Kalksumpfgrube, Kastelenhügel, Laufbrunnen, Merkurstrasse, Metalldetektor, Mühlekanal, Nordwestgräberfeld, Oberdorf, Osttorstrasse, Portikusmauer, Primaweg, Region 6C, Region 6E, Region 6F, Region 9F, Region 10A, Region 10B, Region 15A, Region 15B, Sammlungszentrum, Schwarzacker, Steinbruch, Streifenhaus, Teuchelleitung, Treppenhaus, Unterdorf, Violenbach.

## Allgemeines

Im Jahre 2015 wurden 14 Aktennummern vergeben, zwei mehr als im letzten Jahr. Beurteilt wurden ausserdem 13 Baugesuche. Das Programm der Augster Grabungsequipe umfasste im Einzelnen (Abb. 1):

- 1 Flächen-/Plangrabung (2015.058) als Fortsetzung des didaktischen Projekts für Schulklassen, Familien und Jugendliche,
- 1 restaurierungsbegleitende Plan- und Dokumentationsgrabung (2015.057),
- 10 bau- oder aushubbegleitende Grabungen (2015.051, 2015.052, 2015.053, 2015.054, 2015.055, 2015.056, 2015.059, 2015.060, 2015.061, 2015.087 [mit acht kleinen Interventionen]),
- 1 Prospektion zur Fundbergung aus dem Humus (2015.062).
- 1 Prospektion in Form einer Befliegung (2015.088).

Neben den eigentlichen Grabungs- und Dokumentationsarbeiten waren Mitglieder des Teams mit folgenden Aufgaben befasst:

- Abklärungen und Stellungnahmen im Zusammenhang mit dem geplanten Sammlungszentrum Augusta Raurica im Schwarzacker (Jürg Rychener),
- verschiedene wissenschaftliche Vorträge, Workshops und Aufsätze (Jürg Rychener),
- Führungen im Rahmen der Grabung 2015.057 (Hans-Peter Bauhofer, Stefan Bieri und Jürg Rychener).

Die Abteilung Ausgrabungen Augst bestand im Berichtsjahr aus Jürg Rychener (Abteilungsleiter), Hans-Peter Bauhofer und Fredy von Wyl (Grabungstechniker), Stefan Bieri (Zeichner), Adrian Jost (Fotograf und Dokumentalist; Januar bis September) und Claude Spiess (Zeichnerin, bis Ende Oktober). Leider erkrankte Hans-Peter Bauhofer Mitte November erneut, sodass er bis zum Ende des Berichtsjahres nicht mehr im Team mitarbeiten konnte. Bei den Ausgrabungsarbeiten (Grabung 2015.051, 2015.057, 2015.059 und 2015.062) unterstützten uns zeitweise Adrian Hohler, Bashkim Hyseinai, Ismed Muhadini und Mladen Puklin von der Firma M. Fux AG.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz und den betroffenen Bauherrschaften für das Verständnis und die Kooperationsbereitschaft.







# Archäologische Untersuchungen

## 2015.051 Augst – Gesslerscheune Hühnerhaus

Lage: Region 1, Insula 6 und Halsgrabenstrasse; Parz. 654 (Abb. 1–10).

Koordinaten: 621 396/264 891.

Anlass: Gebäudeabbruch und Anpassung des Geländes.

Grabungsdauer: 11.–25.02.2015.

Fundkomplexe: G03701–G03709.

**Kommentar:** Nördlich der sogenannten Gesslerscheune wurde das Hühnerhaus abgebrochen (Abb. 2). Dieses war seinerzeit direkt auf römerzeitliche Befunde fundamementiert worden, die nach dem Abbruch prompt wieder zum Vorschein kamen, wenn auch in etwas anderer Form als 1924 festgehalten<sup>1</sup>. Wie inzwischen bekannt ist, liegt der damalige Bauplatz an der Nordkante der römischen Halsgrabenstrasse, unmittelbar südlich der Portikusmauer von Insula 6. Nachdem die Trümmer des Abbruchobjekts vollständig beseitigt und die freigelegte Fläche gereinigt worden war, präsentierte sich der Strassenkoffer im südlichen Teil (Abb. 3–5), während im Nordteil der Strassengraben sowie zwei Platten aus violetter Buntsandstein freigelegt werden konnten; zwei weitere Platten sind im Nordprofil (Profil 1, Abb. 6; 7) zu sehen. Anfangs für sekundär in die Portikusmauer verbaute Spolien gehalten, sind die Platten wahrscheinlich eher Teile

eines (niedergelegten?) Laufbrunnens. Die Vermutung liegt nahe, weil das Grabungsfeld in unmittelbarer Nähe zur Kreuzung zwischen Halsgraben- und Hohwartstrasse liegt. Es ist bekannt, dass Laufbrunnen bei Städten, die im Insulasystem errichtet wurden, an Strassenkreuzungen fast regelhaft nachweisbar sind, ein Phänomen, das sich auch in Augusta Raurica gut fassen lässt<sup>2</sup>.

- 1 Der Befund wurde von Karl Stehlin dokumentiert (Grabung 1924.055). In seinen Unterlagen (Akten Stehlin H7, 7b, 141) hielt er zu einer Planskizze fest: «Augst. Bauten Gessler bei Kastelen. 28. Nov. 1924. Laut nachträglicher Angabe der Arbeiter soll im Fundament des Hühnerhauses in der nördlichen Ecke ein Strassenkörper angeschnitten worden sein.»
- 2 Ein Katalog der Brunnen von Augusta Raurica, darunter von zehn Strassenbrunnen, findet sich bei Furger 1997. Zum gleichen Thema Furger 1998, bes. 47 Abb. 2 mit den damals bekannten Standorten von (öffentlichen) Laufbrunnen. Die meisten dieser Brunnen wurden aus Buntsandsteinplatten gebaut, wobei neben den Brunnenwangen auch die Brunnenfundamente aus solchen Platten bestehen konnten. Jüngere Beispiele sind die Brunnen bei der Einmündung der Kastelenstrasse in die Fielenriedstrasse (Grabung 2008.051: Rychener/Sütterlin 2009, 122–128 mit Abb. 2; Grabung 2008.063: Rychener/Sütterlin 2009, 149 f. mit Abb. 37) und bei der Kreuzung von Nordrand-, Raurica- und Heilbadstrasse (Spring 2009). In ersterem Fall bestätigt der Brunnen übrigens das Vorhandensein der Strassenkreuzung, zu der es bisher keine Befunde gibt. Zum Thema allgemein siehe etwa Agusta-Boularot 2008. Ein jüngeres Beispiel für Laufbrunnen an Strassen gibt es aus Poitiers (Frankreich), siehe Gerber/Bambagioni 2012, mit instruktiven Rekonstruktionszeichnungen.

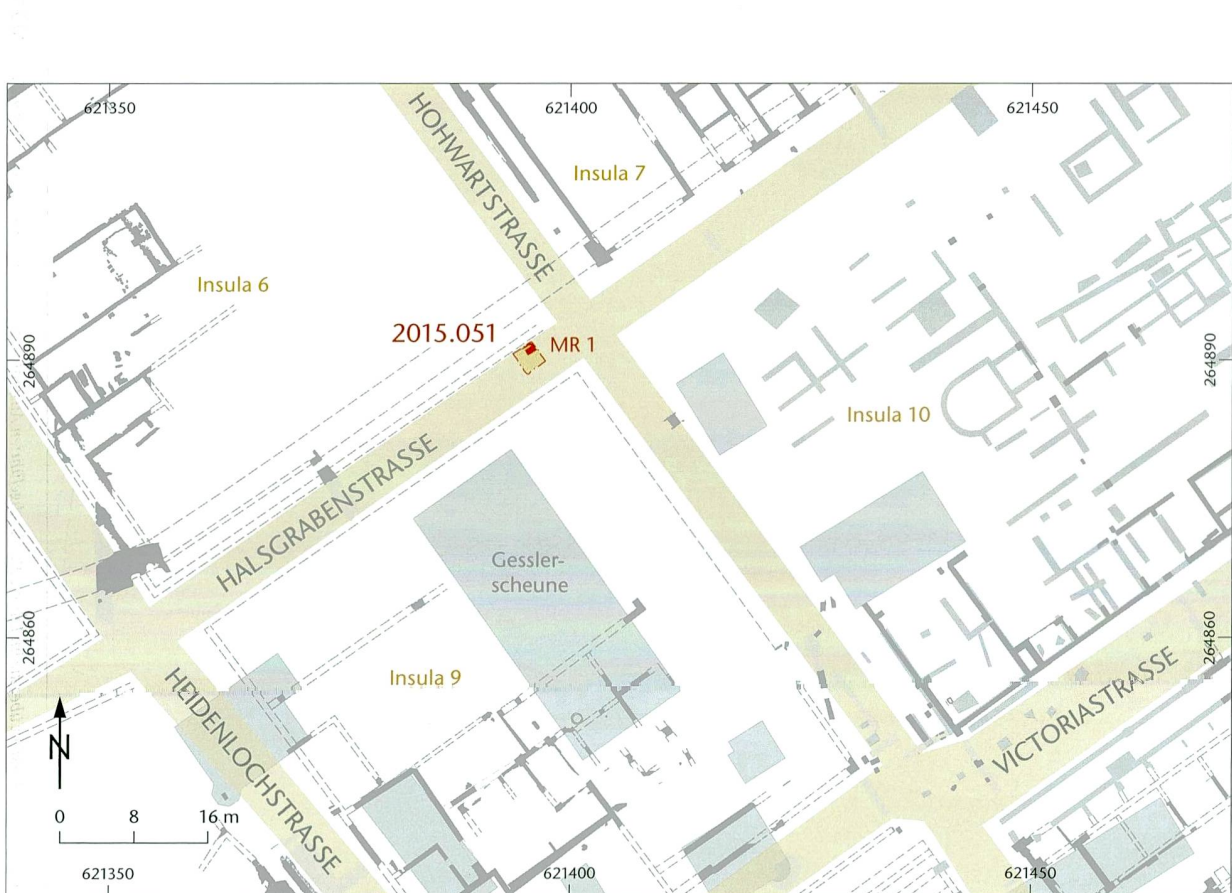


Abb. 2: Augst BL, Gesslerscheune Hühnerhaus (Grabung 2015.051). Situationsplan M. 1:800.



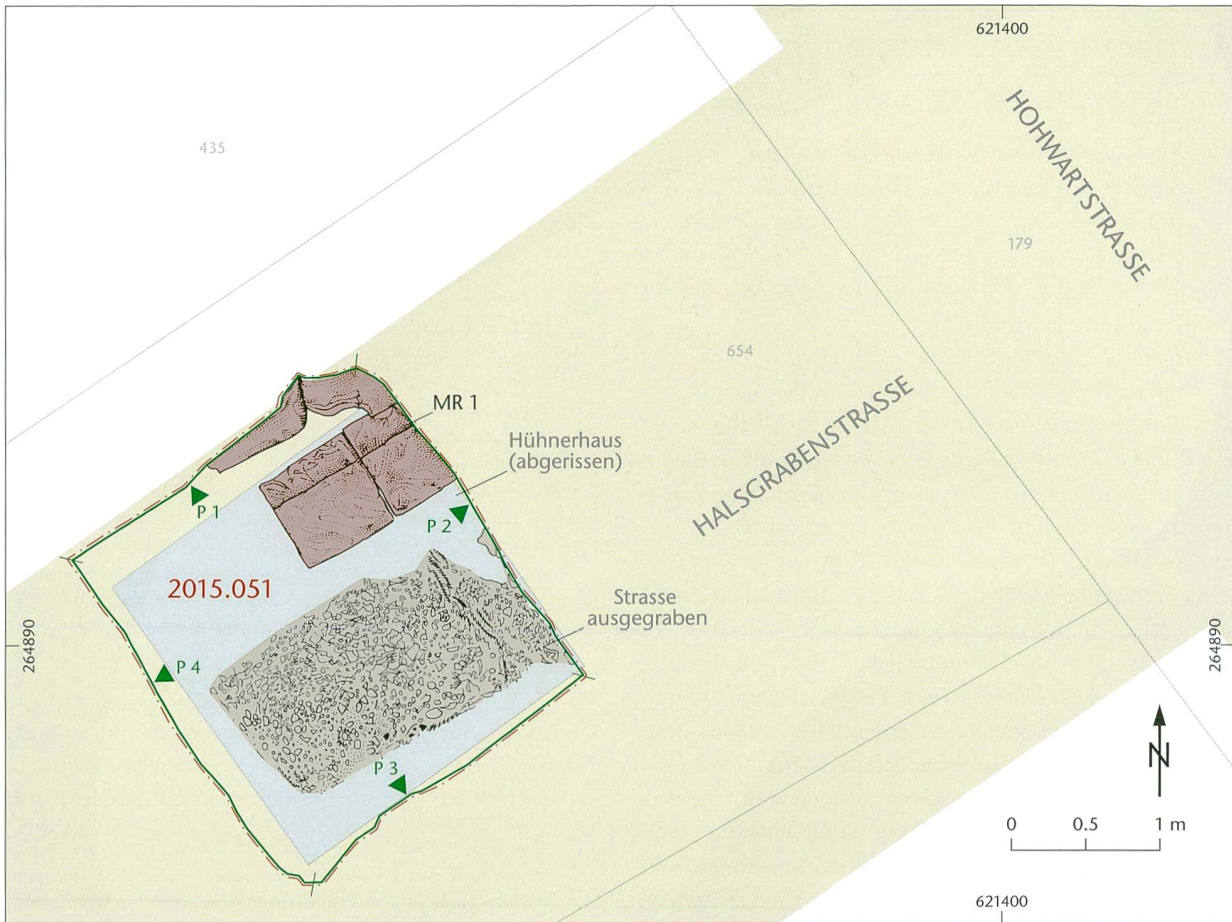


Abb. 3: Augst BL, Gessler'scheune Hühnerhaus (Grabung 2015.051). Steingerechter Grundriss des Befundes nach dem Abbruch des Hühnerhauses. M. 1:50.



Abb. 4: Augst BL, Gessler'scheune Hühnerhaus (Grabung 2015.051). Befunde nach dem Präparieren der Fläche und der Profile (vgl. Abb. 3). Vorne der Kiesbelag der Halsgrabenstrasse, gegen hinten anschliessend die dunkle Verfüllung des Strassengrabens. Von Süden.

Abb. 5: Augst BL, Gesslerscheune Hühnerhaus (Grabung 2015.051). Befunde nach dem Präparieren der Fläche und der Profile (vgl. Abb. 3). Die Portikusmauer zu Insula 6 liegt links knapp ausserhalb der Grabungsfläche. Strasse und Strassengraben lassen sich deutlich voneinander abgrenzen. Von oben und Südwesten.



Die Sandsteinplatten, die den Bearbeitungsspuren nach zu schliessen von einem Brunnenfundament stammen, liegen über oder am Strassengraben, der sich als dunkle Verfärbung gut gegen den Strassenkies abzeichnet (Abb. 8). Dies spricht dafür, dass sich die Platten nicht mehr in ihrer originalen Lage befinden, denn normalerweise wurden Laufbrunnen über dem Strassenkies errichtet<sup>3</sup>; zudem fehlen eindeutig die Gegenstücke.

Die Profile zeigen eindrücklich die gute Erhaltung selbst der obersten römischen Befunde im Bereich des Kastelenhügels. In Profil P 1 (Abb. 7) zeichnet sich unter dem Humus eine Zerstörungsschicht ab, darunter liegen ockerfarbige mörtelige Schichten über der dunkelgrauen Füllung des Strassengrabens. In Profil P 2 (Abb. 8) zeichnen sich gegen rechts Schichten der Strasse ab; die gleichen Schichten sind in Profil P 4 (Abb. 10) links zu sehen. Die Profile P 3

(Abb. 9) und P 4 zeigen die verhältnismässig geringe Überdeckung der römischen Befunde im Bereich rund um die Gesslerscheune.

Nach dem Dokumentieren wurde das Grabungsfeld mit Vlies abgedeckt und wieder zugeschüttet. Auf eine Weiterführung oder/und eine Erweiterung der Grabung musste aus finanziellen und personellen Gründen verzichtet werden. An sich wären zusätzliche Informationen über die römischen Baureste an dieser Stelle willkommen, weil über den genauen Verlauf und die Gestalt der Südfront von Insula 6 so gut wie nichts bekannt ist.

3 Furger 1997, 143.





Abb. 6: Augst BL, Gesslerscheune Hühnerhaus (Grabung 2015.051). Nordprofil P 1. Unter einer humosen Deckschicht, die infolge einer modernen Aufschüttung viel mächtiger ist, als es auf dem Kastelenhügel normalerweise der Fall ist, sind die römischen Schichten und Befunde intakt erhalten. Zu unterscheiden sind eine Zerstörungsschicht mit oben Ziegelbruch und unten dunklem Sediment und eine Schicht aus hellem Mörtelbruch darunter. An der Unterseite des Profils sind weitere Buntsandsteinplatten wie jene, die in der Fläche angetroffen wurden, sichtbar. Von Süden.

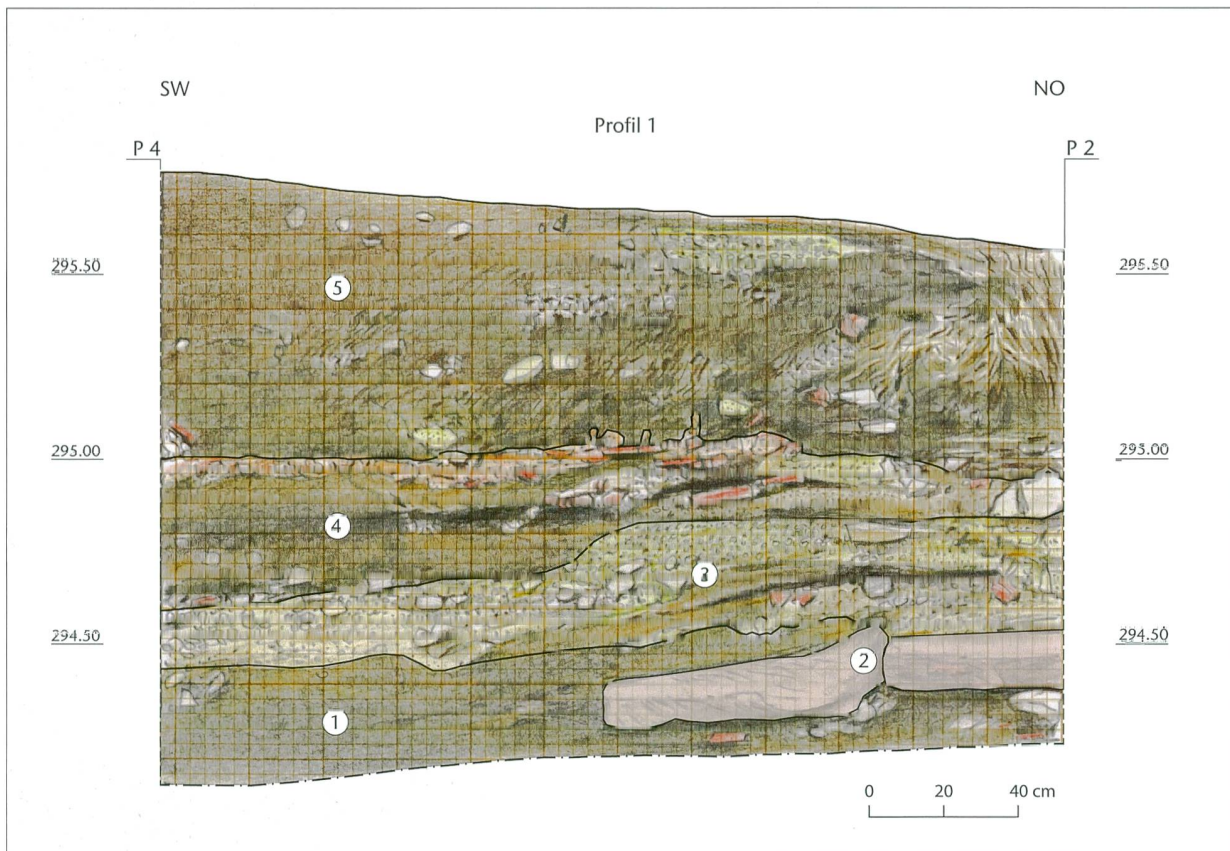


Abb. 7: Augst BL, Gesslerscheune Hühnerhaus (Grabung 2015.051). Steingerechte Zeichnung von Profil P 1 (vgl. Abb. 6). M. 1:20. 1: Strassengraben. 2: Sandstein. 3: ockerfarbene mörtelige Schichten. 4: Zerstörungsschicht. 5: Humus.



Abb. 8: Augst BL, Gesslerscheune Hühnerhaus (Grabung 2015.051). Das Ostprofil (P 2) zeigt den Schichtverlauf über dem Strassengraben (links) und der Strasse. Die Buntsandsteinplatten in der Fläche scheinen nach diesem Befund zu schliessen sekundär verwendet worden zu sein, zum Beispiel als «Brücke» über den Strassengraben oder als randliche Begrenzung. Der Brunnen, zu dem sie einst gehörten, war offenbar abgetragen oder durch einen neuen ersetzt worden. Von Westen.



Abb. 9: Augst BL, Gesslerscheune Hühnerhaus (Grabung 2015.051). Im Südprofil (P 3) ist deutlich zu sehen, wie gering aktuell die Überdeckung der römischen Befunde ist. Von Norden.



Abb. 10: Augst BL, Gesslerscheune Hühnerhaus (Grabung 2015.051). Wie im Südprofil (P 3, vgl. Abb. 9) ist auch im Westprofil (P 4) die geringe Überdeckung der Befunde auffällig. Beim Platzieren des Containers wurden die römischen Schichten nur knapp nicht tangiert. Von Osten.





## 2015.052 Augst – Wasserleitung Hauptstrasse

Lage: Region 10B; Parz. 61, 62 (Abb. 1; 11–20).

Koordinaten: 620 851/264 985 (östliches Ende), 620 770/264 979 (westliches Ende).

Anlass: Ersatz Frischwasserleitung.

Grabungsdauer: 15.01.–19.02.2015.

Fundkomplexe: G03628–G03650, G03964–G03992.

Kommentar: Wie geplant wurde im Januar die Sanierung der Frischwasserleitung in der Augster Hauptstrasse fortgesetzt<sup>4</sup>. Dank der günstigen Witterung konnte damit schon Mitte Januar begonnen werden (Abb. 12). Beim Aushub folgte man weitgehend dem bestehenden Leitungsgraben (Abb. 13). Die darin liegende alte Leitung wurde stillgelegt, die Versorgung der betroffenen Liegenschaften erfolgte über eine temporäre Umleitung. Die Länge des Hauptgrabens betrug gut 70 m, dazu kam eine Reihe von Hausanschlüssen, wobei in zwei Fällen die Hauptstrasse gequert wurde (Abb. 11). Im Westen schliesst der Hauptgraben an die unter der Poststrasse von Süden heranführende Leitung an, die 2010 saniert worden ist<sup>5</sup>. Während bei der ersten Bauetappe der Leitung nur marginale römerzeitliche Befunde zum Vorschein gekommen waren, gab es in der diesjährigen zweiten Etappe mehr zu

dokumentieren. So konnte im östlichen Teil auf einer Länge von gegen 20 m die lange gesuchte Basiliastrasse (man möchte rufen: endlich!) gefasst werden. Sowohl im südlichen als auch im nördlichen Grabenprofil war eine helle bis schwach rosafarbene kompakte Kiesschicht zu beobachten, die unzweifelhaft als römische Strassenplanie interpretiert werden kann (Abb. 11,1; 14; 15; 17)<sup>6</sup>. Es ist das erste Mal überhaupt, dass die Strasse *in der Fläche und über eine gewisse Distanz* beobachtet werden konnte (Abb. 14). Vorher gab es als sicheren Nachweis der Strasse einzig die von Hand skizzierten Profile der Grabung 1947.052, aufgenommen an der östlichen und der westlichen Baugrubenwand der Bäckerei

4 Zur ersten Etappe siehe Grabung 2014.052: Rychener 2015a, 16–22.

5 Grabung 2010.057: Rychener/Sütterlin 2011, 101–106.

6 Zu den Problemen um den Nachweis römischer Strassen in Augusta Raurica siehe Rychener 2015b, 115.

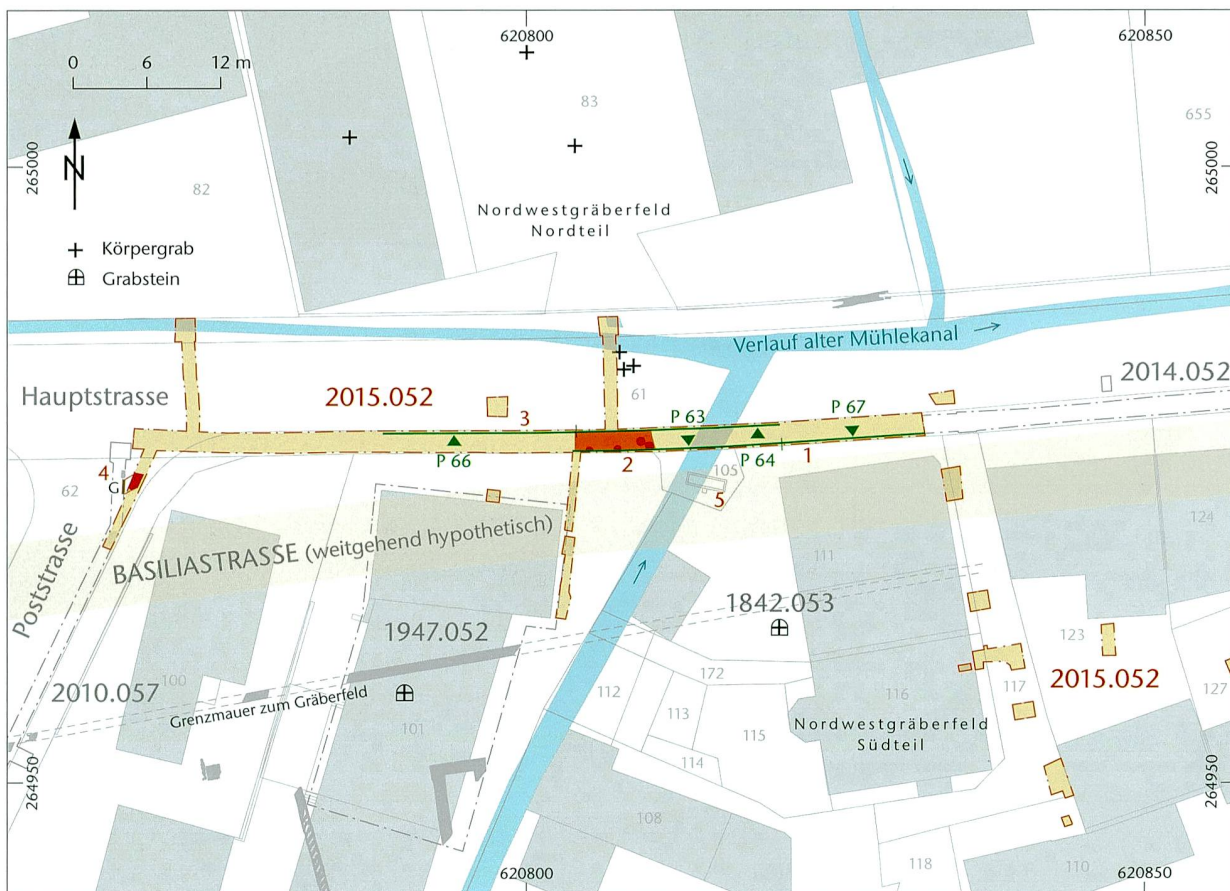


Abb. 11: Augst BL, Wasserleitung Hauptstrasse (Grabung 2015.052). Situationsplan. Zu den Ziffern siehe den Text S. 18–20. M. 1:600.



Abb. 12: Augst BL, Wasserleitung Hauptstrasse (Grabung 2015.052). Wiederaufnahme der Aushubarbeiten im Anschluss an die erste Etappe von 2014. Von Osten.



auf Parzelle 1017. Die beiden Befunde zusammen zeigen, dass die Fahrbahn der Strasse – die Fläche zwischen den Strassengräben – eine Breite von mindestens 9 m aufweist. Ähnlich breit ist die Osttorstrasse, während für die Strassenzüge zwischen den Insulae der Oberstadt abzüglich der Gräben eine Breite von etwa 6 m typisch ist<sup>8</sup>. Gegen Westen läuft die Strassenschicht aus dem Südprofil des Leitungsgrabens hinaus. In der westlich an die Trümmer des Mühlekanals (Abb. 18) anschliessenden Strecke (Abb. 11,2) konnten Pfostenlöcher (Abb. 14; 16) und Gruben beobachtet werden, die römisch zu datieren sind. Auf gleichem Niveau wie die Strasse war danach eine dunkle bis schwarze Schicht zu beobachten, die von Norden her in den Graben hineinläuft (Abb. 11,3; 19). Entweder handelt es sich um die Verfüllung des nördlichen Strassengrabens oder um von Norden her ausplaniertes Material des Nordwestgräberfelds. Im weiteren Verlauf des Leitungsgrabens waren keine Befunde mehr zu beobachten, weil der Aushub nicht über die Verfüllung



Abb. 13: Augst BL, Wasserleitung Hauptstrasse (Grabung 2015.052). Aushubüberwachung zwischen bereits gespriessten Stellen (vorne) und dem arbeitenden Bagger (hinten). Wie hier brach an vielen Stellen das seitliche Erdreich oft ein, sodass die von der Baufirma vorgenommene rasche Spriessung der Grabenwände verständlich ist. Von Osten.

7 Profilskizze und Beschreibung im Feldbuch Rudolf Laur-Belart (13.10.1945–04.08.1947, 127, im Archiv Augusta Raurica). Eingezeichnet sind im Profil der Südteil der Strasse, ein schmaler Strassengraben und die gegen Süden anschliessenden Planieschichten unbekannter Zusammensetzung; den Abstand zwischen Strassengraben und der erstmals gefassten Trennmauer zwischen der Strasse und dem Südteil des Gräberfelds gibt R. Laur-Belart mit 6 m an. Die Mauer wurde im Ostprofil der Baugrube gefasst. Aus den beiden Profilskizzen konnte die Richtung der Strasse, so wie sie auf dem aktuellen Stadtplan eingetragen ist, erschlossen werden (publiziert zuletzt bei Berger 2012, Beilage).

8 Die unterschiedlichen Breiten der städtischen Strassen mussten schon in der Planung festgelegt werden. Sie spiegeln die von den Stadtplanern zugrunde gelegte Verkehrsbelastung. Ost- und Westtorstrasse – die mit 20 m breitesten Strassen der Stadt überhaupt –

und Basiliastrasse hatten als Ein-/Ausfallstrassen neben dem Verkehr der anstossenden Liegenschaften auch Durchgangsverkehr in grösserem Umfang zu verkraften. Etwas Ähnliches lässt sich beim Bauraster der Nordwestunterstadt feststellen, wobei dort die Strassenbreiten generell grosszügiger bemessen sind (Cox 2014, 111), vermutlich aufgrund der inzwischen gewonnenen Erfahrungen.



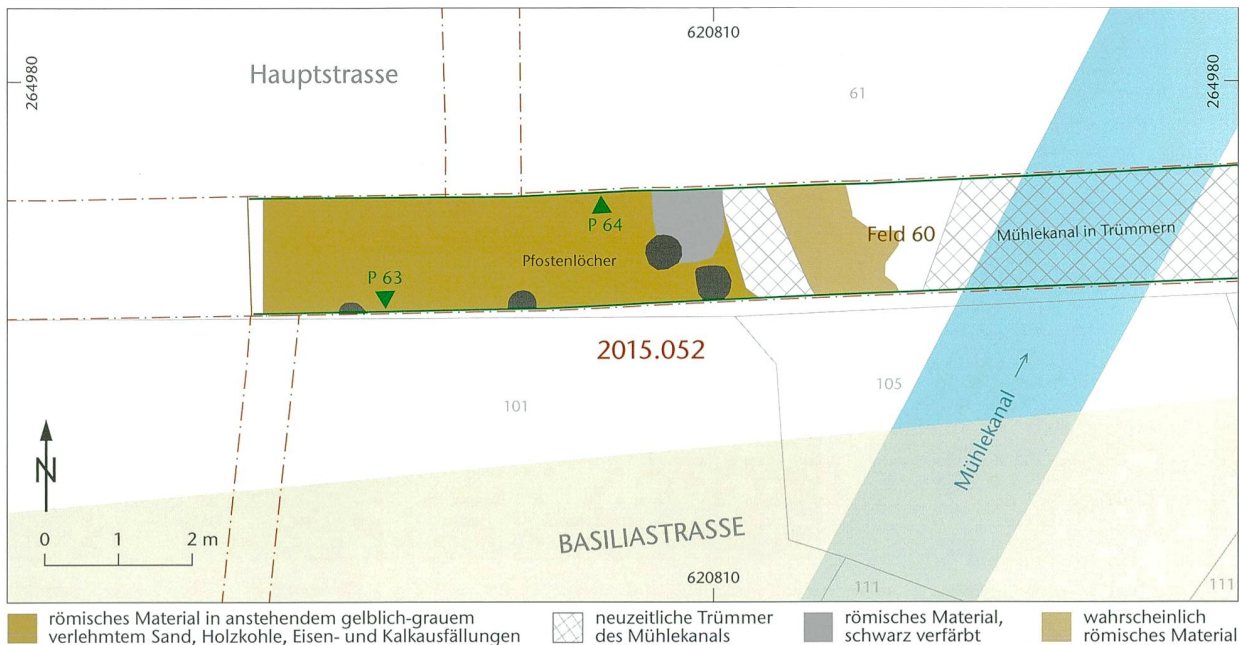


Abb. 14: Augst BL, Wasserleitung Hauptstrasse (Grabung 2015.052). Übersichtsplan zu den römischen Vertikalstrukturen (Gruben und Pfeostenlöcher), die sich auf der Grabensohle abzeichnen. An der Unterkante des Südprofils konnte die Basiliastrasse gefasst werden, die gegen Westen jedoch aus dem Profil hinausläuft. M. 1:100.



Abb. 15: Augst BL, Wasserleitung Hauptstrasse (Grabung 2015.052). Südprofil P 63 mit dem deutlich sich abzeichnenden Kiesbelag der Basiliastrasse (weisses, schwach rosa gefärbtes kiesiges Band, siehe Abb. 11,1). Von Norden.

des bestehenden Grabens hinausging. Auf der Grabensohle zeigte sich ein anstehender, etwas sandiger hellockerfarbiger Lehm. Aus nachrömischer Zeit stammt die am westlichen Ende und im teilweise nochmals geöffneten Leitungsgraben von 2010 nachweisbare umfangreiche Kalkumpfung (Abb. 11,4; 20)<sup>9</sup>. Auf Höhe der (inzwischen ehemaligen<sup>10</sup>) Brunnenparzelle 105 wurden die Trümmer des südlichen Abzweigers des Mühlekanals ein weiteres Mal gefasst (Abb. 11,5; 18).

Zusammenfassend ist zu sagen, dass sich die Aushubbegleitungen der Jahre 2014 und 2015 aus archäologischer Sicht als ein eher mühsames Unterfangen erwiesen haben.

Die infolge der starken Verkehrsbelastung der Hauptstrasse und des meist instabilen Untergrunds notwendige rasche Spriessung des Grabens machte die Dokumentation archäologischer Zeugnisse zu einem Hindernislauf. Die Befunde konnten nur ganz kurz angeschaut, beurteilt und dokumen-

<sup>9</sup> Grabung 2010.057: Rychener/Sütterlin 2011, 101–106, bes. Abb. 56.  
<sup>10</sup> Der Brunnen wurde 2014 an die Ecke Poststrasse/Hausmattweg versetzt (Grabung 2014.054: Rychener 2015a, 28); beim Abbau des Wasseranschlusses wurden die Kanaltrümmer ebenfalls sichtbar.



tiert werden, bevor sie hinter den eingeschobenen Spiessbrettern verschwanden. Dies galt im Berichtsjahr fast noch mehr als 2014. Immerhin: Die erhobenen Informationen liefern wichtige Puzzelstücke zur römerzeitlichen Überbauung im heutigen Unterdorf von Augst.

Festzuhalten ist, dass eine Bilanz zu den Aushubbeobachtungen im Raum der heutigen Augster Hauptstrasse inzwischen ein dringendes Desiderat ist, nicht zuletzt deshalb, weil die seit Jahren ins Auge gefasste Gesamtanierung der Augster Hauptstrasse in absehbarer Zeit kaum zustande kommen wird. Seitens der Archäologie hatte man sich von diesem Vorhaben flächig angelegte Untersuchungen versprochen und damit verbunden die Möglichkeit, die vielen bisherigen und zumeist isolierten Beobachtungen wenigstens teilweise miteinander zu verknüpfen. Weil weiterhin mit dem Neu- oder Nachaushub von Leitungsgräben in diesem Strassentrassee zu rechnen ist, könnte die Zwischenbilanz eine willkommene Entscheidungshilfe für künftige zielgerichtete Einsätze der Ausgrabungsressourcen sein.



Abb. 16: Augst BL, Wasserleitung Hauptstrasse (Grabung 2015.052). Pfostenloch auf der Grabensohle und im Südprofil P 63 des Grabens (Abb. 14, mittlerer Befund). Von oben, Norden ist oben.

Abb. 17: Augst BL, Wasserleitung Hauptstrasse (Grabung 2015.052). Südprofil P 63 mit dem deutlich sich abzeichnenden Kiesbelag der Basiliastrasse. Die Stelle liegt innerhalb der Strecke, die in Abbildung 14 im Grundriss dokumentiert ist. Der Kiesbelag keilt gegen Westen (rechts im Bild) deutlich aus. Von Norden.



Abb. 18: Augst BL, Wasserleitung Hauptstrasse (Grabung 2015.052). Trümmer des neuzeitlichen Mühlekanals (Abb. 11,5). Von Süden.







Abb. 19: Augst BL, Wasserleitung Hauptstrasse (Grabung 2015.052). Im Westteil des Leitungsgrabens konnte unmittelbar anschliessend an den Bereich, der in Abbildung 14 dokumentiert ist, eine sehr dunkle Schicht beobachtet werden, die von Norden in den Graben hineinläuft (Abb. 11,3). Es handelt sich um ausplamiertes Material des Nordwestgräberfelds. Diese Schicht liegt teilweise über den Gräbern, teilweise dazwischen.



Abb. 20: Augst BL, Wasserleitung Hauptstrasse (Grabung 2015.052). Die Kalksumpfgrube am westlichen Ende des Leitungsgrabens und im Anschlussgraben für die Wasserleitung unter der Poststrasse wurde schon 2010 gefasst. Durch den neuerlichen Aushub ist sie nun endgültig zerstört worden. Von Norden.



## 2015.053 Augst – Hausmatt

Lage: Region 10A; Parz. 107 (ehemals Parz. 107, 820, 821, 822, 823, 824, 825; Abb. 1; 21–30).

Koordinaten: 620 795/264 890.

Anlass: Neubau Mehrfamilienhaus.

Grabungsdauer: 12.01.–26.10.2015 (mit Unterbrüchen).

Fundkomplexe: G03770–G03780, G03783–G04000.

Kommentar: Im Berichtsjahr 2014 schien die Baugrube für das geplante neue Gebäude Anfang August fertig ausgehoben<sup>11</sup>; die Hochbauarbeiten wurden aber erst am 23.01.2015 aufgenommen. Es kam zunächst zu einer ganzen Reihe weiterer Bodeneingriffe innerhalb des Aushubperimeters (Abb. 21). So wurde die Baugrube an der westlichen Grenze erweitert, um für die Zufahrt zur Tiefgarage Raum zu schaffen (Abb. 22),

an der nördlichen Grenze wurde ebenfalls nochmals abgegraben (Abb. 23). Ein vorläufiger Abschluss schien Mitte Februar erreicht (Abb. 24). Im April gab es aber weitere Aushubarbeiten, diesmal innerhalb der Baugrubensohle, einerseits für die nachträglich vom Ingenieur verlangte verbesserte Fundamentierung der Stützpfiler innerhalb der Tiefgarage, andererseits für die Kanalisation und einen Liftschacht. An keiner Stelle wurde die Felsoberfläche erreicht, jedoch tauchten im gelben, in römischer und nachrömischer Zeit einge-

11 Rychener 2015a, 23–27, mit älterer Literatur zu den Grabungen in der Hausmatt.

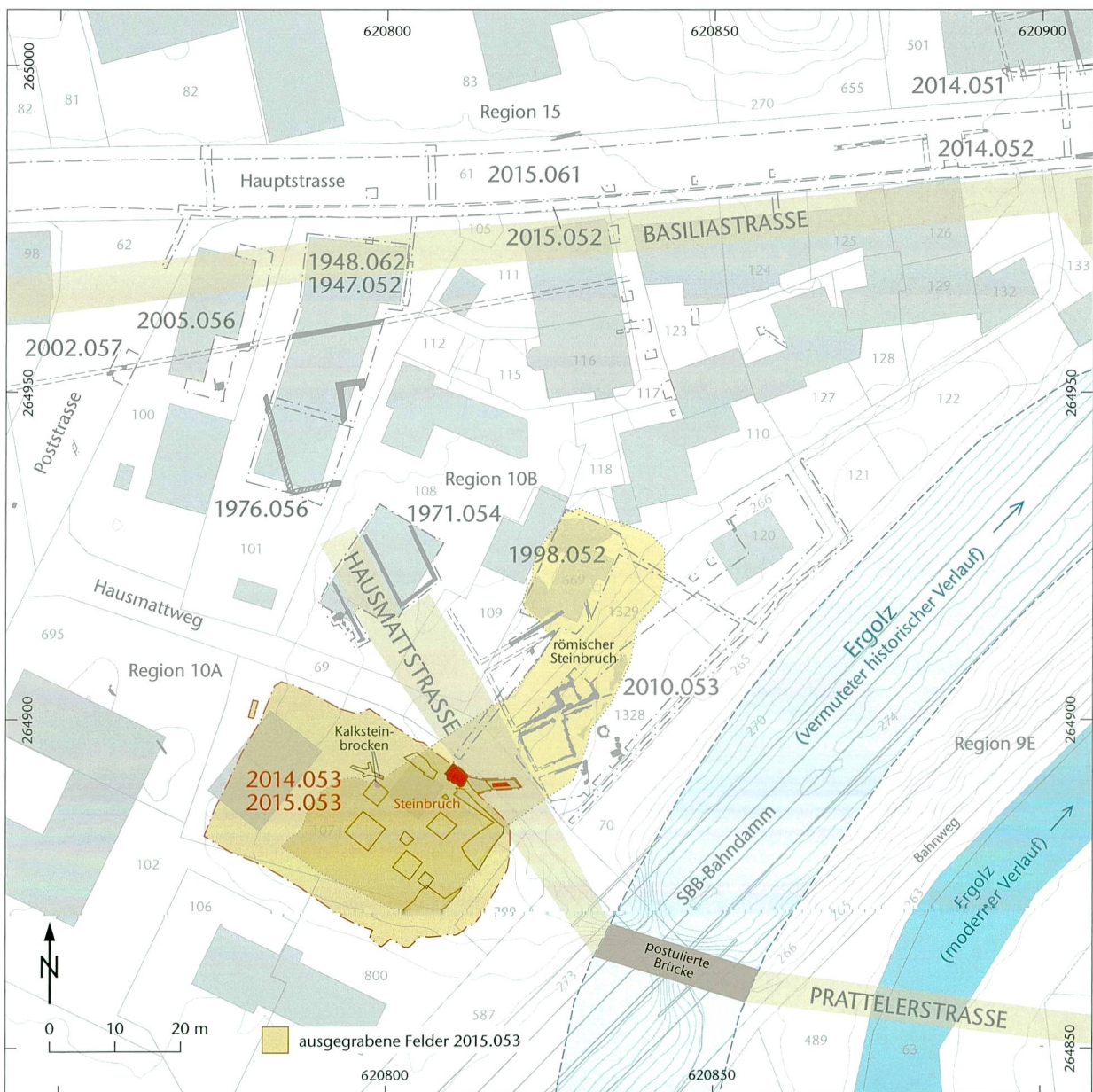


Abb. 21: Augst BL, Hausmatt (Grabung 2015.053). Situationsplan mit den Bau- und Steinbruchbefunden aus den älteren Grabungen. M. 1:1000.





Abb. 22: Augst BL, Hausmatt (Grabung 2015.053). Aushubarbeiten am östlichen Baugrubenrand. Im Hintergrund die Schallschutzwand der SBB-Linie, links die tunnelförmige Unterführung, durch die der Hausmattweg an die Ergolz führt. Von Nordwesten.



Abb. 23: Augst BL, Hausmatt (Grabung 2015.053). Aushubarbeiten am nördlichen Rand der Baugrube. Oben von links nach rechts laufend der Hausmattweg. Von Westen.

schwemmen Lehm hin und wieder Kleinfunde auf. An einer Stelle wurde ein grosser, durch Abwitterung sichtlich verrundeter Kalksteinbrocken freigelegt, der eine künstlich ausgeschliffene Rille aufwies (Abb. 25; 26). Auch nach dem Beginn der Hochbauarbeiten waren immer wieder Aushubarbeiten im Gange, über die wir leider nicht in jedem Fall informiert wurden. So wollte man einen Sickerschacht an-



Abb. 24: Augst BL, Hausmatt (Grabung 2015.053). Die erweiterte Baugrube nach den zusätzlichen Aushubarbeiten im Februar 2015. Von Osten.





Abb. 25: Augst BL, Hausmatt (Grabung 2015.053). Beim zusätzlichen Ausbau für Pfeiler und Leitungen kam mitten im eingeschwemmten Lehm dieser Kalksteinbrocken zutage, zweifellos ein Artefakt der römertimeitlichen Steingewinnung. Er zeigt eine künstliche eingeschliffene (?) Rille (vgl. Abb. 26).



Abb. 26: Augst BL, Hausmatt (Grabung 2015.053). Detail des Kalksteinbrockens mit der künstlichen Rille (vgl. Abb. 25).

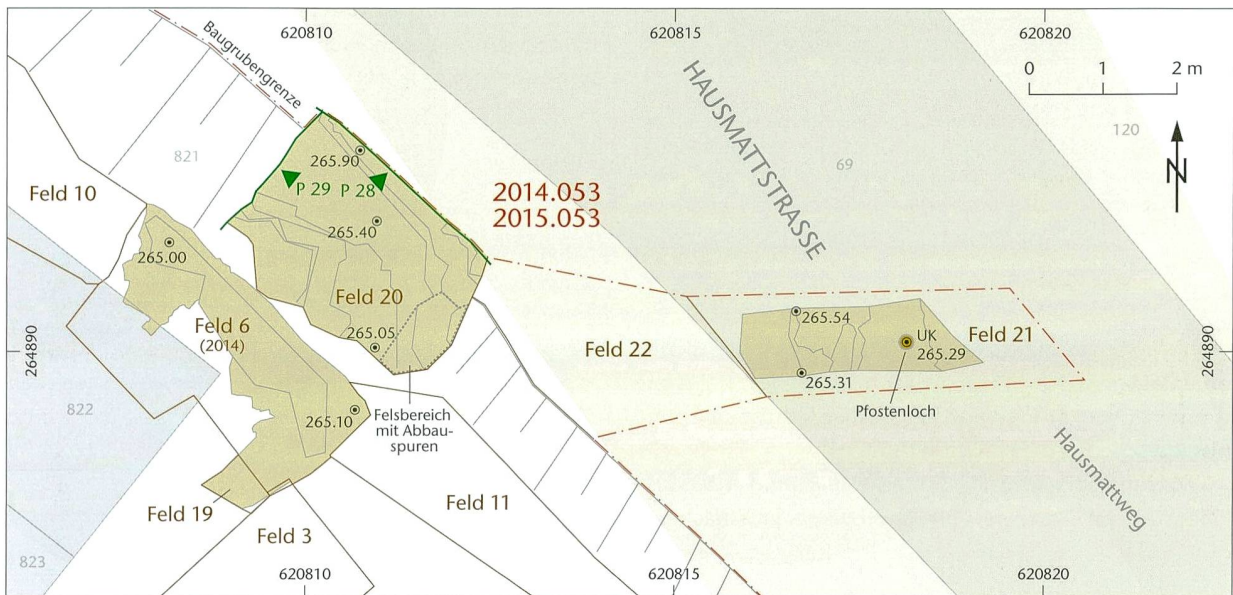


Abb. 27: Augst BL, Hausmatt (Grabung 2015.053). Befunde an der Nordgrenze der Baugrube und Lage der Profile P 28 und P 29 in Feld 20. M. 1:100.

legen, stiess dabei aber bald auf die Felsoberfläche<sup>12</sup>. Die bei diesem Anlass ausgehobene Grube (Feld 20) bot nach der Reinigung und dem Präparieren der Profile gute archäologische Aufschlüsse (Abb. 27). Es zeigte sich, dass die Felsoberfläche mit deutlichen Abbauspuren (Abb. 29, unten am Profil zu sehen) gegen Nordosten ansteigt. In Profil P 28 (Abb. 29) und in Profil P 29 (Abb. 28) liegt direkt über dem Fels eine gegen Nordosten auskeilende Kiesschicht mit einer Unterlagsschicht aus grösseren Kieselsteinen an der Unterkante (Abb. 29, etwa in der Mitte; 30,2). Die beiden Schichten gehören zur römischen Hausmattstrasse. Der Befund konnte in einem Leitungsgaben (Feld 21: Abb. 27) bestätigt werden. Die Felsoberfläche liegt hier etwa auf der gleichen Höhe wie in Profil P 28 an der Nordkante von Feld 20. Bemerkenswert ist ein in die Felsoberfläche eingeschrötetes Pfostenloch<sup>13</sup>. In Kombination mit den 2010 (Grabung 2010.053) und 2014

(Grabung 2014.053) dokumentierten Steinbruchbefunden lässt sich jetzt sicher belegen, dass man das Gebiet der Hausmattstrasse von Abbaumassnahmen ausgespart hat. Die Strasse, die mit grosser Wahrscheinlichkeit durch eine Brücke mit der römischen Pratterstrasse auf der rechten Seite der Ergolz verbunden war (Abb. 21), gehört damit zu den eher früh an-

12 Der zuständige Bauleiter wurde von uns frühzeitig darauf hingewiesen, dass angesichts des anstehenden Felsens ein Sickerschacht in unmittelbarer Nähe des Neubaus keinen Nutzen bringen könnte.

13 Zwei solcher Pfostenstellungen wurden in der Grabung 2010.053 dokumentiert (Rychener/Sütterlin 2011, 84 Abb. 20 zeigt eine davon).





Abb. 28: Augst BL, Hausmatt (Grabung 2015.053). Profil P 29 (Westprofil in Feld 20, vgl. Abb. 27) zeigt eine braune, stark mit Kies durchsetzte Schicht, darunter liegen grössere Rundkiesel. Es handelt sich um Schichten der antiken Hausmattstrasse. Die darüberliegenden Schichten sind moderne Aufschüttungen. Von Osten.

gelegten Strassenzügen von Augusta Raurica<sup>14</sup>. Sie diente unter anderem dem Transport der beidseits der Strasse gewonnenen Kalkbruchsteine in die Oberstadt; andere Bauplätze wurden sicher per Schiff bedient<sup>15</sup>.

Zusammenfassend lässt sich aus den Befunden der Ausgrabungen im Ostteil der Flur Hausmatt ein grossflächiger

Steinbruch rekonstruieren, aus dem qualitativ zwar nicht so gute, hingegen infolge des kurzen Transportwegs wohl billige Kalkbruchsteine zu gewinnen waren. Nach Einstellung der Abbauarbeiten wurde das Steinbruchareal nördlich der Hausmattstrasse mit einer Häuserzeile teilweise überbaut. Südlich der Strasse war zu unserer Überraschung nichts Vergleichbares zu finden. Hier überliess man das Gelände offenbar sich selbst. Der Aushub von 2014 und 2015 bestand im unteren Teil aus einem gelben bis dunkelgelben, hin und wieder mit römerzeitlichem Material (Ziegelstücke, bearbeitete Steine, einige Kleinfunde) durchsetzten Lehm. Dieses zur Gänze eingeschwemmte Sediment wurde beim Aushub für den Neubau nicht vollständig entfernt. Nicht einmal bei lokal tieferen Eingriffen wurde die Oberfläche des anstehenden Felsens erreicht. Damit bleiben uns die Oberflächengestalt und der Umfang des antiken Steinbruchs verborgen. Dass sich der Steinbruch entlang des linken Ergolzufers gegen Süden fortsetzt, kann aufgrund der Beobachtungen von 2014 an der südlichen Baugrubenkante aber als sicher gelten<sup>16</sup>.

14 Der Steinbruch war bis maximal Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr. in Betrieb (jedenfalls im Areal nördlich der Hausmattstrasse), wie die bisherigen Auswertungsarbeiten gezeigt haben (Unterlagen dazu unter der Archivnummer 8000.019 im Archiv Augusta Raurica).

15 Rychener 2012b, 139.

16 Hinzuweisen ist auf ein weiteres Indiz im Ortsplan von 1743 (Rychener 2012b, 138 Abb. 7), wo im Bereich der Ausgrabungsareale von 2010, 2014 und 2015 eine deutliche Kante eingetragen und durch Schattierung hervorgehoben ist.





Abb. 29: Augst BL, Hausmatt (Grabung 2015.053). Das Nordprofil P 28 in Feld 20 (vgl. zur Lage Abb. 27) verläuft ungefähr parallel zur Kante des Hausmattwegs. Über dem hier kaum abgetragenen Fels liegt eine Schicht mit grösseren Kiesel, darüber eine kompakt wirkende, bräunliche Kiesschicht. Gegen Osten (rechts im Bild) ist der Befund, der die antike Hausmattstrasse bezeugt, durch einen Leitungsgraben gestört (die Leitung ist Standort der Fototafel); die darüberliegenden Schichten sind sämtlich modern. Links anschliessend Profil P 29 (Abb. 28).

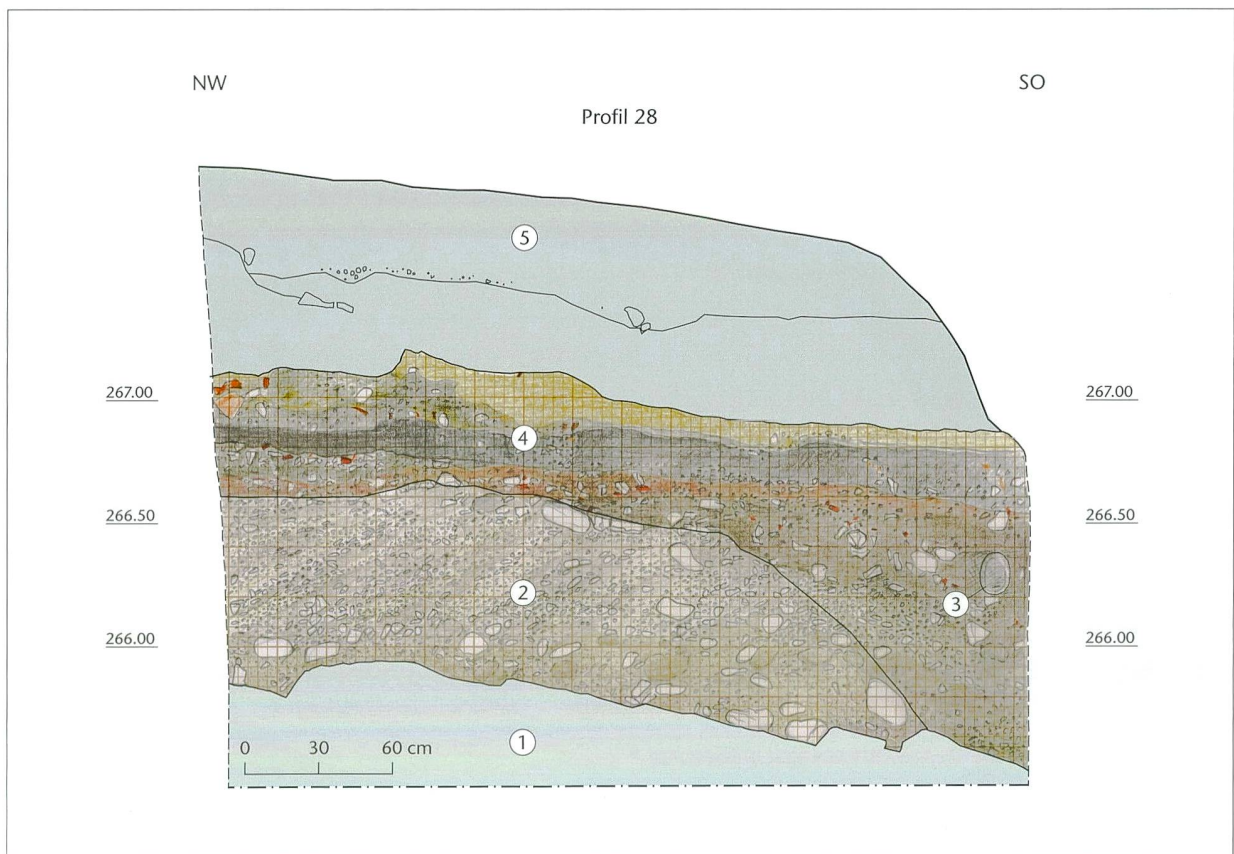


Abb. 30: Augst BL, Hausmatt (Grabung 2015.053). Profil P 28 (vgl. Abb. 29) in steingerechter Zeichnung. M. 1:30. 1: Felsoberfläche. 2: Kiesschicht der römischen Hausmattstrasse. 3: Leitungsrohrocker. 4: moderne Schichten. 5: moderne Kiessaufschüttung.



### 2015.054 Augst – Werkhof E. Frey AG

Lage: Region 9F; Parz. 232 (Abb. 1; 31–37).

Koordinaten: 621 443/265 092.

Anlass: Neubau Werkhalle.

Grabungsdauer: 12.01.–26.10.2015 (mit Unterbrüchen).

Fundkomplexe: G03584–G03600, G07311, G03712.

Kommentar: Das Projekt umfasste den Neubau einer Werkhalle im Bereich der untersten Ebene des Werkhofs (Abb. 31), auf der bis heute keinerlei archäologische Spuren zutage gekommen sind<sup>17</sup>. Dem Baugesuch konnte deshalb auch ohne Weiteres stattgegeben werden; vereinbart wurde eine Aushubbegleitung. Ursprünglich sollte der Aushub auf die Fundamente (Betonblocks und teilweise Streifenfundamente für

die Wände der neuen Halle) beschränkt werden (Abb. 32; 33). Als jedoch kontaminiertes Erdreich aus früheren Auffüllhorizonten des Werkhofs zum Vorschein kam (Abb. 34), entschied die Unternehmung, dieses in ganzem Umfang ausheben und entsorgen zu lassen (Abb. 35; 36).

Erwartungsgemäss kamen bei den umfangreichen Aushubarbeiten keine römischen Bauzeugnisse zum Vorschein.

17 Siehe die Grabungen 1984.058 (im Archiv Augusta Raurica), 2006.052 (Sütterlin 2007, 78 f.) und 2011.051 (Rychener 2012a, 17 f.).

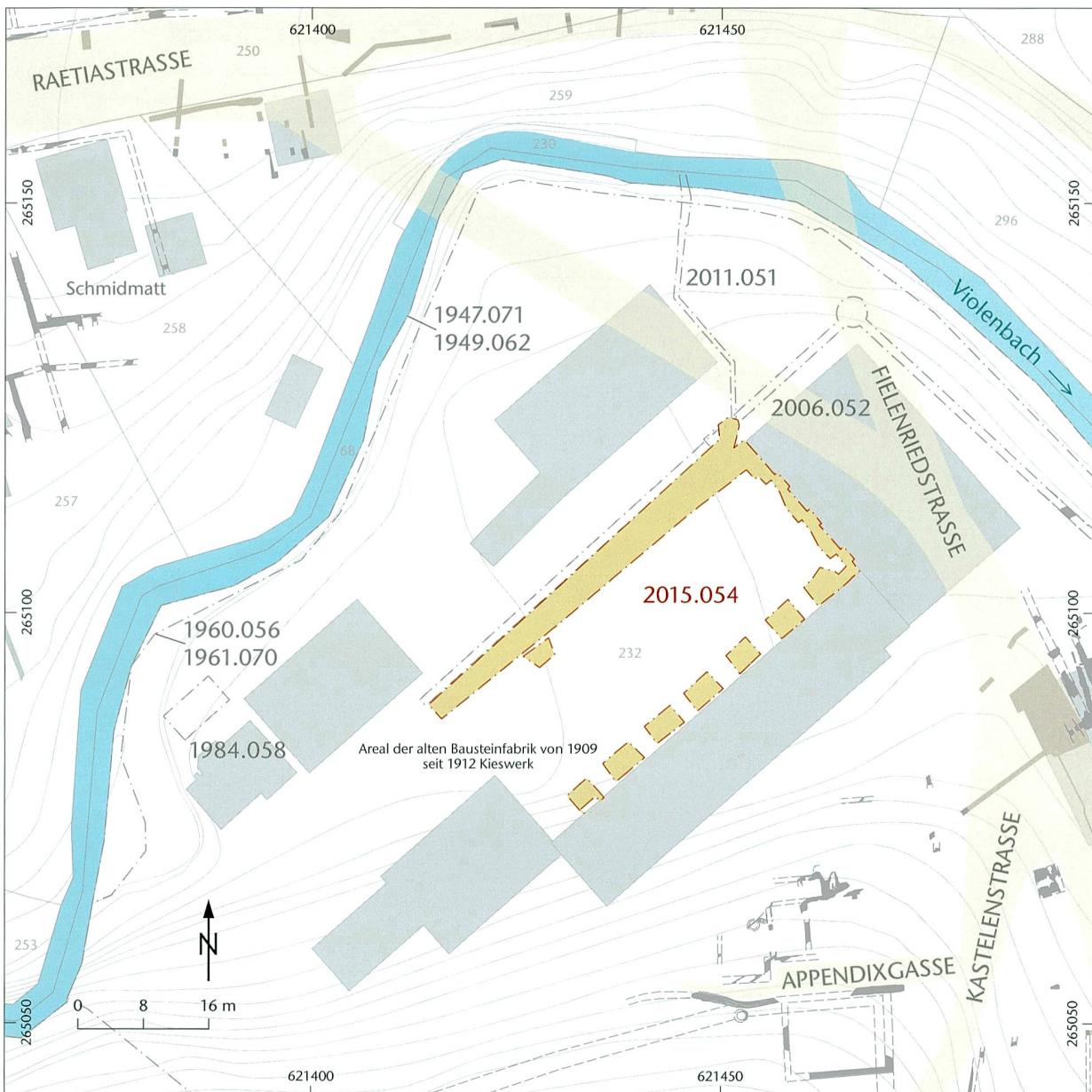


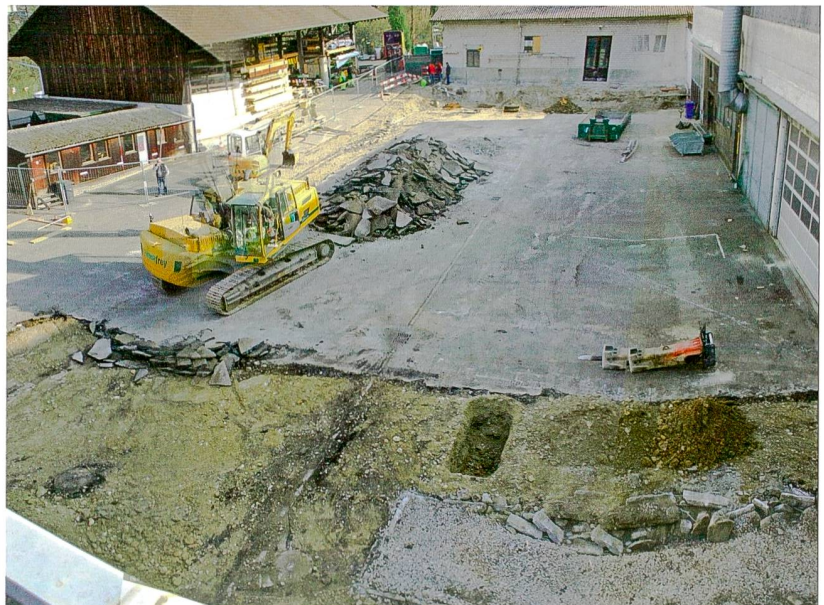
Abb. 31: Augst BL, Werkhof E. Frey AG (Grabung 2015.054). Situationsplan. Nicht eingetragen sind die umfangreichen Aushubarbeiten im Zusammenhang mit der Entsorgung von kontaminiertem Erdreich. Sie betrafen einen grossen Teil der Fläche zwischen den dokumentierten Feldern. M. 1:800.



Abb. 32: Augst BL, Werkhof E. Frey AG (Grabung 2015.054). Aushub für das nordwestliche Fundament der geplanten Werkhalle. Von Nordosten.



Abb. 33: Augst BL, Werkhof E. Frey AG (Grabung 2015.054). Der vorhandene Belag wird auf der ganzen Fläche der geplanten Werkhalle entfernt. Von Südwesten.



Wie das Aushubmaterial und das rund um die diversen Gräben und Gruben anstehende Sediment zeigen, handelt es sich weitgehend um umgelagertes Material, das vermutlich bei den diversen Vergrößerungen des Werkhofareals an Ort und Stelle aufgeschüttet worden ist. Die darin eingelagerten römischen Ziegelbruchstücke, Bausteinfragmente und Bruchteile von Architekturfragmenten (Abb. 37) stammen entweder von den Kiesabbaustellen am Kastelenhügel, wo römische Bauten grossflächig beseitigt wurden, oder es handelt sich um Stücke, die vom Violenbach mitgerissen und hier wieder abgelagert worden sind<sup>18</sup>. Jedenfalls ist das Gelände seit römischer Zeit stark verändert worden. An eini-

gen Stellen tauchte das typische, eher grobsandige graue Sediment des anstehenden Rheinschotters auf (Abb. 34).

Trotz des negativen Resultats müssen Aushubarbeiten in der Kontaktzone zum Violenbach auch in Zukunft überwacht werden, denn wir fahnden weiterhin nach möglichen Resten von Brücken über den Violenbach, zum Beispiel in der Flucht der Fielenried-/Castrumstrasse. Die Chancen, Hinwei-

<sup>18</sup> Siehe dazu Grabung 2013.052 (Rychener 2014, 17), besonders die Fotos, im Archiv Augusta Raurica.





Abb. 34: Augst BL, Werkhof E. Frey AG (Grabung 2015.054). Tief geführter Aushub zur Abklärung der Terrainverhältnisse im westlichen Teil der geplanten Werkhalle. Von Westen.

se auf diese Brücke zu finden, sind freilich gering, einerseits wegen der Erosion durch den oft hoch und wild dahinschiesenden Bach, andererseits wegen der massiven Geländeeingriffe als Folge des Kiesabbaus und der Ausgestaltung des Werkhofs.



Abb. 35: Augst BL, Werkhof E. Frey AG (Grabung 2015.054). Grossflächige Aushubarbeiten im Mittelteil der geplanten Werkhalle. Das abgebaute Material stammt von Planierungen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Werkplatzes. Von Südwesten.



Abb. 36: Augst BL, Werkhof E. Frey AG (Grabung 2015.054). Das Gelände nach den grossräumigen Aushubarbeiten (siehe Abb. 35). Von Süden.



Abb. 37: Augst BL, Werkhof E. Frey AG (Grabung 2015.054). In den Planieschichten fanden sich ab und zu umgelagerte römerzeitliche Kleinfunde, Ziegelfragmente oder auch Architekturfragmente wie diese Buntsandsteinblöcke (nicht aufbewahrt).



### 2015.055 Augst – Forum

Lage: Region 1, Insulae 11 und 12; Parz. 1001 (Abb. 1; 38–40).

Koordinaten: 621 428/264 816.

Anlass: Reparatur Abwasserleitung.

Grabungsdauer: 07.–13.04.2015.

Fundkomplexe: G03798–G03800.

Kommentar: Bei der seit 1987 existierenden Abwasserleitung vom Forumsschopf in den Basilicaweg kam es immer wieder zum Rückstau von Abwässern. Die Leitung schien verstopft oder defekt zu sein, eine Reparatur somit unumgänglich, was wiederum Aushubarbeiten notwendig machte, wobei sich diese auf den bestehenden, gut dokumentierten Leitungsgraben beschränken sollten (Abb. 38). Um die 1987 weitgehend respektierten Mauerzüge und anderen Befunde nicht zu gefährden, wurde der gesamte Aushub von Hand durch-

geführt (Abb. 39). Es zeigte sich, dass die aus einem nicht weiter gesicherten PVC-Rohr bestehende Leitung an etlichen Stellen eingebrochen oder ganz zerbrochen war. Bei der Aushubbegleitung wurden die bereits 1987 festgestellten Befunde<sup>19</sup> erneut freigelegt, Eingriffe in noch ungestörtes Terrain gab es nicht. Aus dem Aushub konnten mehrere Architekturfragmente geborgen werden, die seinerzeit offenbar übersehen worden waren (Abb. 40).

19 Grabung 1987.051, siehe Hänggi 1988, 15–26 und Vogel Müller 1988, 29–45; ergänzend Albrecht 1989. Zum Forum zusammenfassend zuletzt Berger 2012, 63–78.

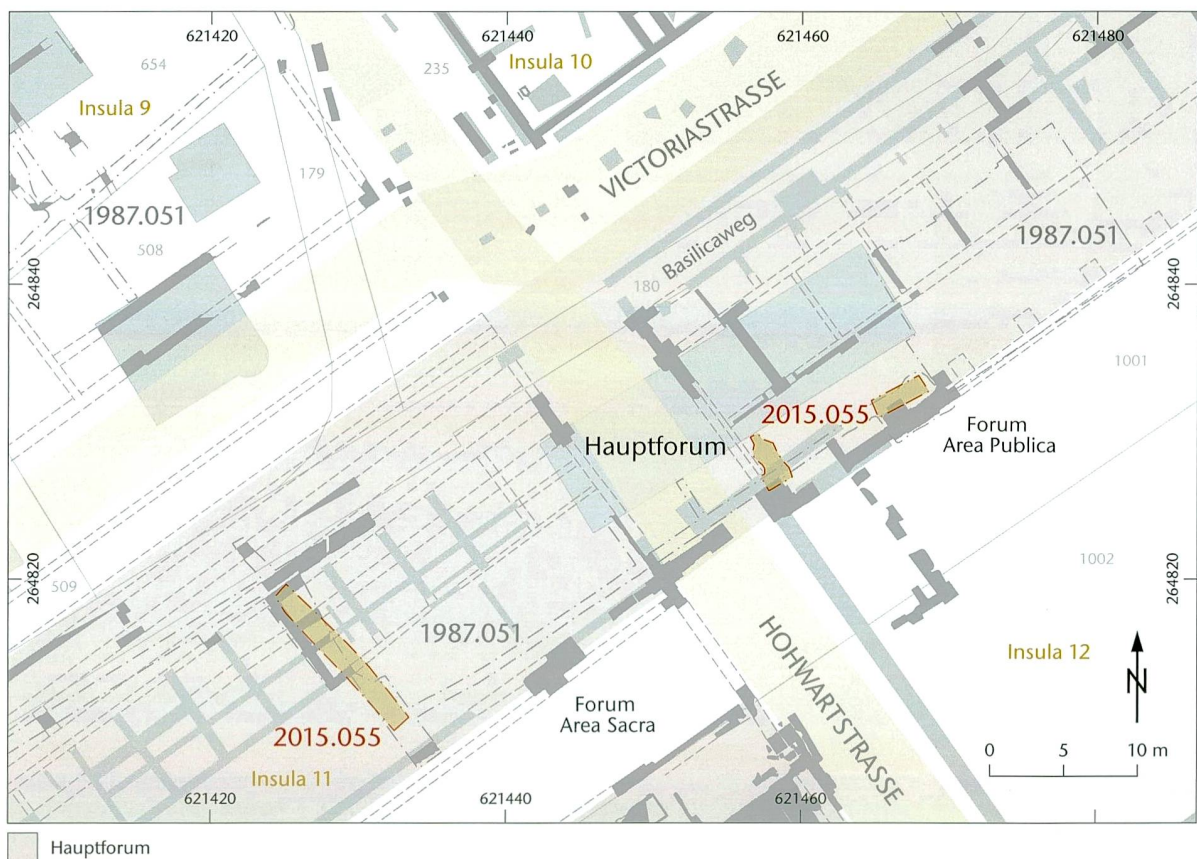


Abb. 38: Augst BL, Forum (Grabung 2015.055). Situationsplan. M. 1:500.



Abb. 39: Augst BL, Forum (Grabung 2015.055). Um die bekannten Befunde zu schonen, wurde der Aushub von Hand durchgeführt. Im Hintergrund die angedeutete Fassade des Forumtempels. Von Nordwesten.



Abb. 40: Augst BL, Forum (Grabung 2015.055). Säulenfragment aus Kalkstein, das aus dem Aushub geborgen werden konnte (Inv. 2015.055.G03800.6).



### 2015.056 Augst – Thermenstrasse 7

Lage: Region 1, Insula 16 und Merkurstrasse; Parz. 588 (Abb. 1; 41–48).

Koordinaten: 621 421/264 651.

Anlass: Aushub für Gartenschwimmbad.

Grabungsdauer: 14.–21.04.2015.

Fundkomplexe: G03801–G03835.

Kommentar: Anlass für die Intervention war der geplante Aushub für ein kleines Gartenschwimmbad (Fertigbassin) mit längsovale Grundriss (Abb. 41). Das zunächst ungenehmigte Vorhaben wurde unsererseits zugelassen, weil das Areal bereits 1938 ausgegraben worden ist<sup>20</sup>. Zwar war mit Bodenzugnissen zu rechnen, weil man in dieser Zeit die Flächen ausserhalb der Baugruben für die Häuser oft nur oberflächlich untersucht hat, jedoch war die anzutreffende Baustruk-

tur, die südliche Portikus von Insula 16, die ihrerseits (vermutlich<sup>21</sup>) zu den sogenannten Frauenthermen gehört, bereits bekannt (Abb. 42). Es wurde vereinbart, den Aushub so ge-

- 20 Grabung 1938.051, siehe His/Laur-Belart 1938, S. XVII; His/Laur-Belart 1939, S. XXIII; Laur-Belart 1938. In Letzterem findet sich eine zusammenfassende Darstellung der Grabungen in den Frauenthermen. Siehe ferner Berger 2012, 147–153, unter Einbezug diverser jüngerer Grabungen im Bereich dieser Thermenanlage.
- 21 Die verglichen mit einer regulären Insulabebauung eher ungewöhnlich anmutenden Baureste in Insula 16 werden weder von Laur-Belart 1938 noch von Berger 2012, 147–153 zu den Thermen gerechnet, obwohl die von Süden heranzuführende Steinlerstrasse an der Merkurstrasse endet und damit mindestens die Möglichkeit einer baulichen Einheit erwogen werden muss.



Abb. 41: Augst BL, Thermenstrasse 7 (Grabung 2015.056). Situationsplan. M. 1:300.



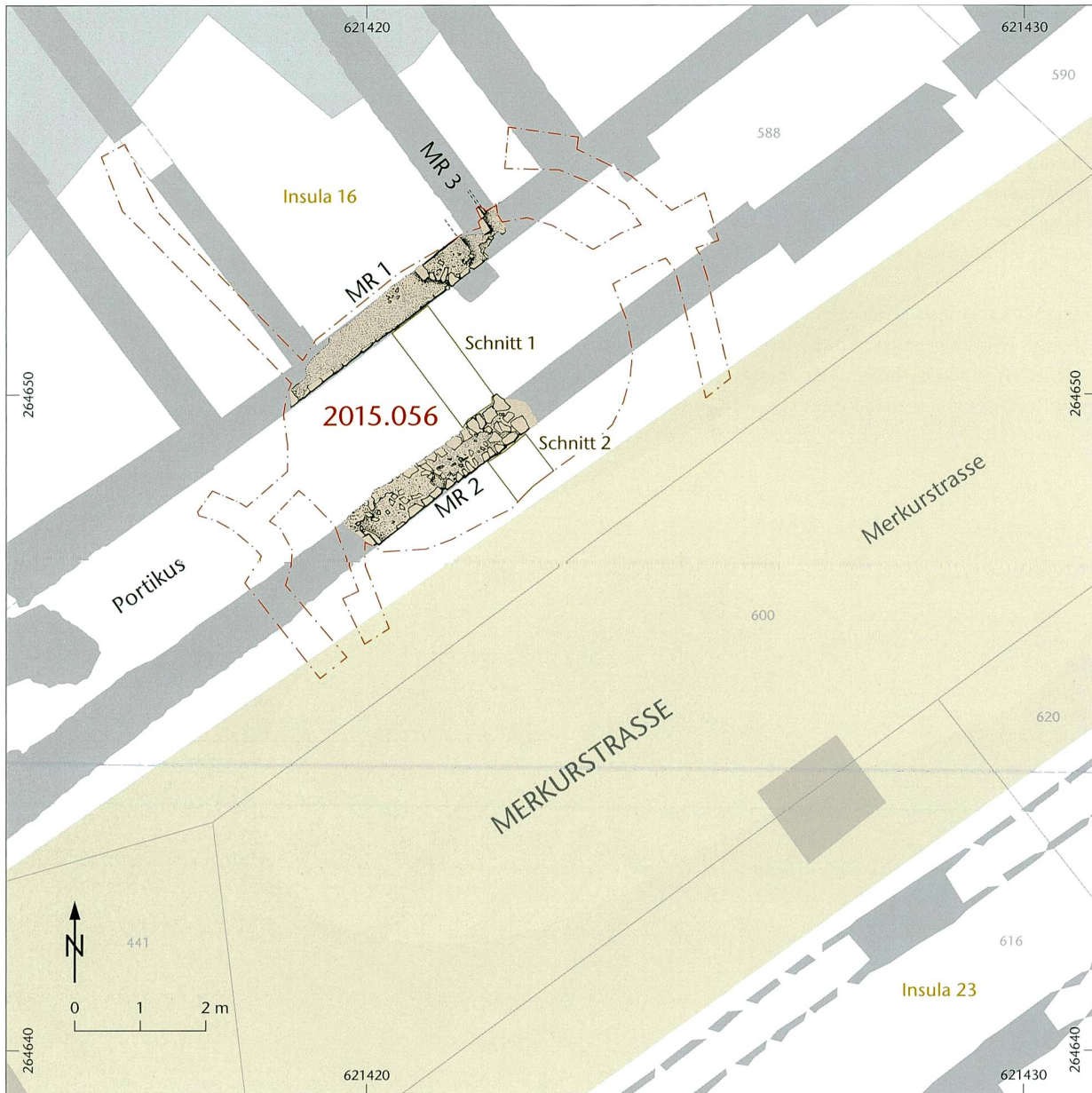


Abb. 42: Augst BL, Thermenstrasse 7 (Grabung 2015.056). Steingerecht aufgenommener Mauerplan inklusive der bisher bekannten Mauerzüge in Insula 16. M. 1:100.

ring wie möglich zu halten; in die Tiefe wurde nur in einem schmalen Streifen gegraben, weil das Becken mit einem Stahlträger unterfangen werden musste (Abb. 43). Freigelegt wurden die erhaltenen Mauerkrone der Aussenfront von Insula 16 (MR 1) und das Fundament der Portikusmauer (MR 2), dazu der Ansatz einer Innenwand von Insula 16 (MR 3); die Abbildungen 45 und 46 zeigen die gute Erhaltung der römischen Strukturen. Die Aushubarbeiten tangierten vorwiegend Schichten innerhalb der Portikus und den Strassengraben der römerzeitlichen Merkurstrasse (Abb. 44). Innerhalb der Portikus wurde ein Graben gefasst, der als Abwasserkanal gedeutet wird (Abb. 47). Vielleicht handelt es sich aber auch um das Zeugnis einer baulichen Massnahme. Ansonsten zeigten sich dort in wechselnder Lage die üblichen, mehr oder

weniger verschmutzten, grauen bis gelben Lehmestriche, die als Gehflächen dienten (Abb. 48). Im Südteil der Grabung wurde eine tief greifende grubenförmige Störung gefasst, die sicher nachrömisch ist und möglicherweise auf die Ausgrabungsarbeiten von 1938 zurückgeht.

Die Grabung bewies, dass als «ausgegraben» gekennzeichnete Flächen ausserhalb der heute bestehenden Gebäude im Augster Oberdorf auf keinen Fall als wirklich bis auf das Anstehende untersucht betrachtet werden dürfen. Der geringe Umfang der aktuellen Grabungsfläche zeigt freilich auch eine generelle Problematik: Um wirklich à fond ausgraben zu können, sind solche Zwischenflächen in den meisten Fällen viel zu klein – man käme zu Schachtgrabungen von bis zu 3,5–4,0 m Tiefe.



Abb. 43: Augst BL, Thermenstrasse 7 (Grabung 2015.056). Die Aushubarbeiten waren bereits im Gange, als das Grabungsteam über das Vorhaben informiert wurde. Von Nordwesten.



Abb. 44: Augst BL, Thermenstrasse 7 (Grabung 2015.056). Ein typischer Befund in der Oberstadt von Augusta Raurica: links die Gehfläche der Portikus, in der Mitte die Portikusmauer (MR 2, vgl. Abb. 42), rechts die dunkle Verfüllung des Strassengrabens, hier der römischen Merkurstrasse, die sich gegen rechts anschliesst (nicht im Bild). Von Südwesten.



Abb. 45: Augst BL, Thermenstrasse 7 (Grabung 2015.056). Vorne die Portikusmauer (MR 2), dahinter die Gehfläche der Portikus, hinten die Südfront von Insula 16 (MR 1) mit rechts dem Ansatz einer Innenwand (MR 3). Der östliche Teil der Fläche (rechts im Bild) ist neuzeitlich gestört; möglicherweise handelt es sich um ein Zeugnis der Ausgrabungsarbeiten von 1938. Von Südosten.







Abb. 46: Augst BL, Thermenstrasse 7 (Grabung 2015.056). Links im Bild die Portikusmauer (MR 2), rechts die Aussenfront von Insula 16 (MR 1), vorne rechts der Ansatz einer Innenwand (MR 3). Von Nordosten.



Abb. 48: Augst BL, Thermenstrasse 7 (Grabung 2015.056). Für die Fundamentierung des geplanten Schwimmbeckens musste ein quer zur Portikus verlaufender Graben angelegt werden. Innerhalb der Gehfläche zeigen sich die dafür typischen gelben Lehmestriche. Vorne die Portikusmauer MR 2, hinten die Aussenfront von Insula 16 (MR 1). Von Osten.



Abb. 47: Augst BL, Thermenstrasse 7 (Grabung 2015.056). Grabenförmiger Eingriff innerhalb der Portikus: Spur einer Baumassnahme oder Abwasserrinne? Links im Bild Mauer MR 1, rechts MR 2. Von Südwesten.



### 2015.057 Augst – Stützmauern Basilica

Lage: Region 1, Insula 13; Parz. 532 (Abb. 1; 49–68).

Koordinaten: 621 512/264 888.

Anlass: Archäologische Dokumentations- und Plangrabung zur Restaurierung.

Grabungsdauer: 09.05.–20.12.2015 (mit Unterbrüchen).

Fundkomplexe: G03678–G03700<sup>22</sup>.

Kommentar: Die Ausgrabung wurde durch ein umfangreiches Restaurierungsvorhaben ausgelöst (Abb. 49); 2015 wurde die dritte Etappe in Angriff genommen<sup>23</sup>. Die Arbeiten konzentrierten sich auf die Untersuchung der Mauern im Nordteil des Baukomplexes (Abb. 50). Hier wurden die bau-fälligen Restaurierungen von 1941 vollständig beseitigt, was zur Freilegung von originaler Substanz führte, die dokumentiert werden musste. Dabei wurden nicht nur die erhaltenen Mauerkrone, sondern auch die seitlichen Flächen aufgenommen, nicht zuletzt, um mögliche Baufugen an der Originalsubstanz nachweisen zu können. Begonnen wurde bei MR 8 und MR 13 (Abb. 51). Zu diesem Zweck wurden entlang MR 8 und MR 13 schmale Gräben ausgehoben (Feld 12; Abb. 52), ebenso entlang MR 12, MR 15 und MR 16 (Feld 13), wobei Letztere mit einer tief geführten und sorgfältig hoch geführten Fundamentpartie überraschte (Abb. 53). Es zeigte sich, dass MR 8 und MR 13 der gleichen Bauphase angehören, während MR 15 und MR 16 spätere Zutaten sind, was bisher nicht bekannt war (Abb. 54; 55). Besonders auffällig

ist die merkwürdige, wie eine Eckverstärkung wirkende MR 16 (Abb. 56), die später auf Mauer MR 15 und MR 13 aufgesetzt und am Vorsprung von MR 17 hochgeführt wurde. Die Konstruktion kann allerdings in dieser Bauform keine statische Funktion gehabt haben. Die unterschiedliche Datierung der Mauern wird bei der Neurestaurierung durch Fugen und angepasste Aufmauerungshöhen markiert werden. Um die Fundamentierungsweise und -tiefe der eigentlichen Basilica-Stützmauer MR 21 abzuklären, wurde zwischen den Stütz-pfeilern MR 23 und MR 24 eine Sondiergrabung angelegt (Feld 14; Abb. 57). Das Fundament besteht aus grösseren, nicht sehr regelmässig zugerichteten Kalksteinen (Abb. 58).

22 Es werden noch weitere Fundkomplexnummern dazu kommen, wenn die Dokumentation dieser Grabung vollständig aufgearbeitet ist.

23 Grabung 2012.057 (Stützmauern Basilica), siehe Rychener 2013, 28; Aktennummer 2013.055 (Laserscan), siehe Rychener 2014, 20 f.; Grabung 2013.057 (1. Etappe), siehe Rychener 2014, 23–28; Grabung 2014.057, siehe Rychener 2015a, 35–40. Der vorliegende Bericht wird wie diejenigen von 2013 und 2014 kurz gehalten – eine Würdigung des gesamten Bauwerks wird erst nach dem Abschluss der Untersuchungen möglich sein. Diese können infolge der Spar-massnahmen des Kantons 2016 leider nicht fortgeführt werden.

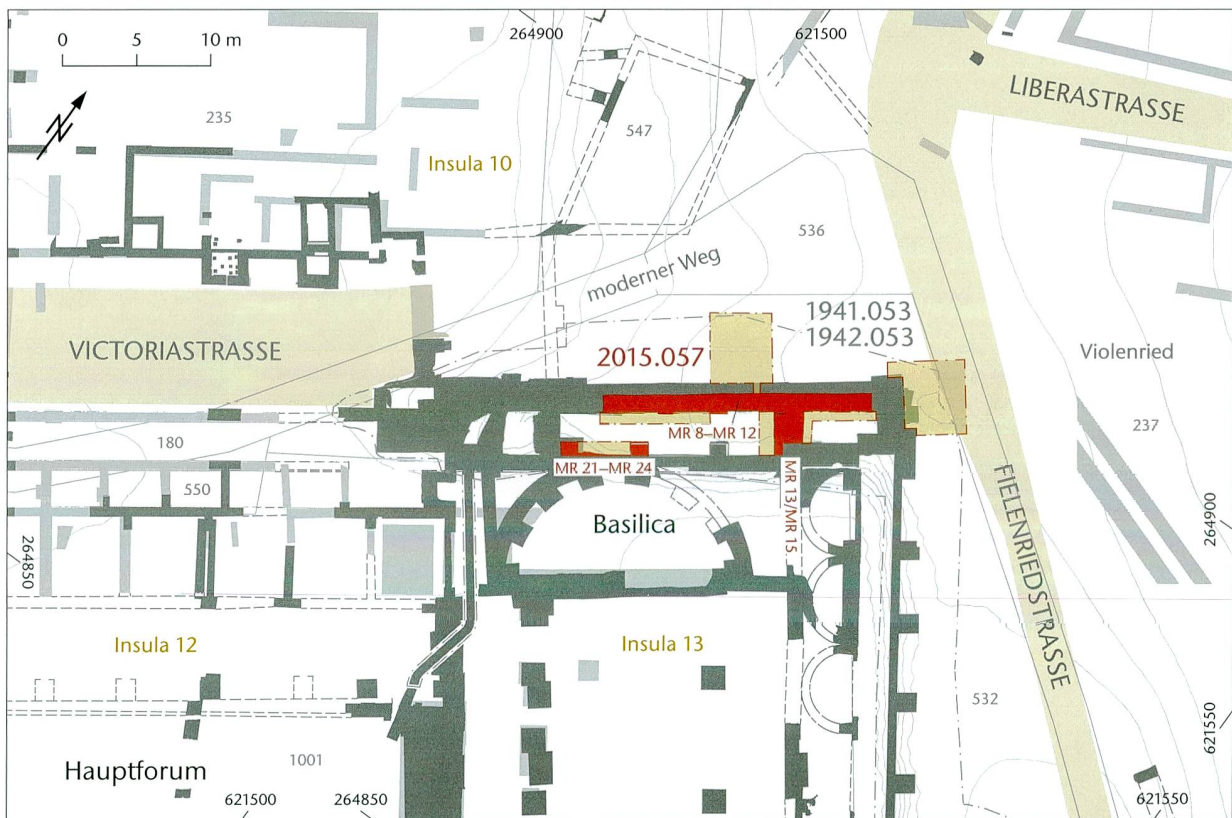


Abb. 49: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Situationsplan. M. 1:500.





Abb. 51: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Die Mauern MR 8 (vorne) und MR 13 in Feld 12 nach dem Abbau der 1941 aufgesetzten Mauerkronen. Ganz rechts die hochgeführte Mauer MR 14. Von Norden.



Abb. 52: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). MR 8 in Feld 12 nach dem Abbau der 1941 aufgesetzten Mauerkronen (vgl. Abb. 51). Links angeschnitten MR 13. Von Südosten.



Abb. 53: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Obwohl als spätere Zutat eingebaut, wurde MR 15 tief fundamementiert, wie die Sondierung in Feld 13 zeigt. Von Südwesten.







Abb. 54: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Nach dem Entfernen aller Restaurierungsmassnahmen von 1941 liegen die originalen Oberflächen der Mauern MR 8 (links), MR 12 (Stützpfiler auf MR 8), MR 13 (beim Fotojalon), MR 15 (vordere, quer verlaufende Mauer) und MR 16, ein an die massive Eckverstärkung MR 17 der Basilica-Stützmauer (rechts oben im Bild) angeklebter, ehemals wohl hochgeführter Mauerrest frei. Die Fuge zwischen MR 8 und MR 15 ist deutlich zu sehen. Von Südwesten.



Abb. 55: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Dieselbe Situation wie in Abbildung 54: vorne unten MR 8, Mitte links MR 13, rechts die vergleichsweise schmale, später eingebaute MR 15, hinten, angebaut an die Basilica-Stützmauer MR 17, die über MR 13 und MR 15 aufgebaute, sozusagen angeklebte MR 16. Von Nordwesten.



Abb. 56: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Bemerkenswert sind die gute Erhaltung der originalen Mauersubstanz von MR 16 (vgl. Abb. 54 und 55), die antiken Fugenstriche im Mörtel sowie die Ausgestaltung des Ziegeldurchschusses. Von Nordwesten.

Das Verhältnis zwischen der ungewöhnlich breiten MR 8 und der schmalen, in römischer Zeit zweifellos hochgeführten MR 14 ist infolge der Altrestaurierung nicht ersichtlich. Deshalb wurde durch das 1941 restauratorisch neu aufgemauerte Teilstück von MR 14 zwischen den Pfeilerbasen



Abb. 57: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Sondierung (Feld 14) entlang der Basilica-Stützmauer MR 21 zwischen den Stützpfilern MR 24 (links) und MR 23 (rechts). Mit der Sondierung sollte die Art und Weise der Fundamentierung der Stützmauer abgeklärt werden (siehe Abb. 58). Von oben, Norden ist oben rechts.





Abb. 58: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Nach dem Aushub in Feld 14 liegt das Fundament der Stützmauer MR 21 frei. Es besteht aus recht grossen, unregelmässigen Kalksteinen. Rechts oben Stützpfiler MR 24, der 1941 mit einer Betonplatte unterfangen wurde, wie unter dem kurzen Fotojalon zu sehen ist. Von Norden.

MR 11 und MR 12 eine Öffnung geschlagen (Abb. 59). Zur allgemeinen Überraschung zeigte sich, dass MR 8 und MR 14 eine zusammengehörende Struktur bilden, die sich im Querschnitt als «L» darstellt (Abb. 60). Mit diesem Befund wird eine plausible Antwort auf die Frage nach der Funktion des nördlichen Teils des sogenannten Treppenhauses eher noch schwieriger zu finden sein als bisher schon.

Für die weitere Untersuchung der Flächen ausserhalb des Bauwerks (Feld 7, Feld 8) blieb nur verhältnismässig wenig Zeit übrig. In Feld 7 wurden die letzten Versturztelemente entfernt (Abb. 61), wobei ein fast vollständiger Leistenziegel mit Nagel an der oberen Schmalkante zu Demonstrationszwecken absichtlich noch eine Weile liegen gelassen wurde (Abb. 62). In Feld 8 konnte die oberste erhaltene Kiesplanie der Fielensriedstrasse freigelegt werden; den Stand am Ende der Grabungssaison zeigt Abbildung 63. Beim Aushub des in der Feldmitte gelegenen Grabens, dessen Datierung nicht klar ist, kamen Spuren einer die Strasse in flachem Winkel kreuzenden Teuchelleitung zutage, die sich infolge der Kalkablagerung innerhalb der Röhren als Hohlraum erhalten hat (Abb. 64; 65). Nach wie vor unklar ist, wie das vom in MR 18 hineingebauten Rinnenstein MR 19 herunterfliessende Wasser weitergeleitet worden ist – eine oberflächliche Ableitung über die Strasse hinweg ist angesichts der sonst angewandten Sorgfalt bei der Entsorgung von Abwässern doch eher unwahrscheinlich. Infolge der Flächenabträge kamen an der Nordecke von MR 20, dem Eckpfeiler der Basilica-Stützmauer, weitere massive Steinblöcke zutage; aus statischen Gründen war eine ausreichende Fundamentierung an dieser exponierten Stelle unumgänglich (Abb. 66).

Die enge Zusammenarbeit zwischen Archäologie und Restaurierung hat während der bisherigen Untersuchungs- und Restaurierungskampagnen zu vielen neuen Erkenntnissen für die Baugeschichte geführt. Auch wenn sich noch kein Gesamtbild ergibt, sind doch viele mehr oder minder



Abb. 59: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Im deutlich als 1941 wieder aufgebaut erkennbaren Teilstück von MR 14 wird eine Mauer-sondierung herausgebrochen. Damit sollte erstens abgeklärt werden, ob sich hinter der rechts zu sehenden Mauerschale noch Aufgehendes aus römischer Zeit verbirgt und zweitens, ob MR 14 tatsächlich auf die Nordkante von MR 8 gesetzt war, wie Befundbeobachtungen an der Innenseite nahelegten. Es erwies sich, dass MR 8 und MR 14 eine bauliche Einheit bilden (siehe Abb. 60). Von Südwesten.



Abb. 60: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Der Mauerdurchbruch von Abbildung 59 nach Abschluss der Sondierung. Die unteren Steinreihen sind Bestandteil von MR 8, was bedeutet, dass MR 14 auf diese aufgesetzt wurde. Von Nordwesten.





Abb. 61: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). In den ausserhalb des sogenannten Treppenhauses angelegten Grabungsfeldern waren nur wenige Abträge möglich. In Feld 7 konnte eine Zerstörungs- oder Verfallsschicht abgebaut werden. Im Profil links ist etwas vom Versturz von MR 14 (rechts im Bild) noch erhalten. Das jetzt freiliegende Niveau ist ungestört. Von Südwesten.



Abb. 62: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Zu Demonstrationzwecken wurde dieser fast ganz erhaltene Leistenziegel mit Nagelung an der oberen Kante (im Bild unten) im Feld 7 vorerst liegen gelassen. Von Süden.



Abb. 63: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). In Feld 8 wurden in diesem Jahr die letzten nachrömischen Eingriffe und Schichten beseitigt. Danach präsentiert sich der Kiesbelag der Fielenriedstrasse (oben im Bild), in dem sich Fahrspuren erhalten haben (rechts oben) im nördlichen Feldteil, während im Südteil ein eher unregelmässig strukturiertes Sediment zu sehen ist. Nördlich an den Prallstein für den Wasseraustritt (Rimstein MR 19) aus Mauer MR 18 anschliessend zeigt sich ein Graben, dessen Zeitstellung bisher nicht geklärt ist. Bei seinem Aushub hat man eine durch die Bildmitte quer laufende Teuchelleitung zerstört. Von Süden.



Abb. 64: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Vorne der in Abbildung 63 gut sichtbare Graben, links oben angeschnitten der Prallstein. Etwa in der Bildmitte zeigt sich ein im Querschnitt runder Hohlraum, der als Zeugnis einer Teuchelleitung anzusehen ist. Infolge der Kalkablagerungen in den hölzernen Röhren bleiben solche Hohlräume nicht selten erhalten, obwohl das Holz längst vergangen ist. Von Osten.



Abb. 65: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Die in Abbildung 64 sichtbare Leitung war auch an der gegenüberliegenden Seite des Grabens in Feld 8 nachweisbar. Der eingelegte Holzstab verdeutlicht den Verlauf der Leitung, die die Fielenriedstrasse (Kiesbelag vorne links und rechts) in einem flachen Winkel schneidet. Ein eindeutiges Gefälle liess sich nicht erkennen. Von Norden.





Abb. 66: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Die Nordecke der Basilica-Stützmauer ist baulich sehr exponiert, muss sie doch grosse Lasten (Erd- und Gebäudedruck) abfangen. Dementsprechend ist die Ecke mit MR 20 sehr massiv ausgeführt. Entsprechend wurde das Fundament ausgelegt, von dem durch die Ausgrabungsarbeiten in Feld 8 weitere Steinlagen freigelegt werden konnten. Die verbauten Buntsandstein- und Kalksteinblöcke sind unterschiedlich gross, und es gibt Spuren, die auf eine Zweitverwendung an dieser Stelle hindeuten. Von Nordwesten.

gewichtige Detailerkennnisse angefallen, die ohne den ständigen Informationsaustausch wohl nur teilweise oder gar nicht hätten gewonnen werden können. Kommt dazu, dass viele Besucherinnen und Besucher von Augusta Raurica gerne die Gelegenheit wahrnahmen, sich die Ausgrabungs- und Restaurierungsarbeiten durch die im Einsatz zu beobachtenden Mitarbeiter erklären zu lassen, sei es spontan oder sei es während der wöchentlich zweimal angebotenen Führungen (Abb. 67)<sup>24</sup>. Solche Publikumskontakte werden von den Mitarbeitern durchaus geschätzt, weil sie so die Gelegenheit haben, die Art ihrer Arbeit und deren Ziele zu erläutern (Abb. 68). Zudem ist die Präsentation der beiden Grabungsflächen inzwischen Bestandteil des von der Abteilung Bildung & Vermittlung erfolgreich angebotenen Archäologie-Workshops.

24 Leider kann dieses Angebot 2016 aus Spargründen nicht mehr weitergeführt werden; sowohl für die Ausgrabung als auch für die Restaurierung fehlen Personal und Finanzmittel.



Abb. 67: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Die Ausgrabungs- und Restaurierungsarbeiten an der Nordecke des Forums werden seit 2014 dem Publikum speziell vermittelt. Zum Vermittlungsprogramm gehört auch je eine wöchentliche, in Agenden und auf Plakaten angekündigte Führung zum Thema Ausgrabung und zum Thema Restaurierung. Im Bild eine Schulklasse, die den Führungstermin wahrgenommen hat. Aufnahme bei Feld 7.



Abb. 68: Augst BL, Basilica-Stützmauern (Grabung 2015.057). Hans-Peter Bauhofer erläutert interessierten Besucherinnen und Besuchern während des Römerfestes die Ausgrabungsarbeiten. Die Möglichkeit, die eigene Arbeit erläutern zu können, gehörte zum speziellen Arbeitsauftrag der Grabungs- und Restaurierungsequipe an der Basilica-Stützmauer und wurde von allen gerne wahrgenommen. Aufnahme bei Feld 8.



### 2015.058 Augst – Osttor, Publikumsgrabung

Lage: Region 7D; Parz. 1003 (Abb. 1).

Koordinaten: 622 042/264 642.

Anlass: Plangrabung (didaktisches Projekt).

Grabungsdauer: 05.05.–15.09.2015 (mit Unterbrüchen).

Fundkomplexe: G00820–G00851.

Kommentar: Siehe den gesonderten Bericht: M. Schaub, S. 115–126 in diesem Band.

### 2015.059 Augst – Ehingerhof Brunnen

Lage: Region 15A; Parz. 83 (Abb. 1; 69–74).

Koordinaten: 620 799/265 022.

Anlass: Erneuerung Brunnen und Pflasterung; Reparatur Wasserzuleitung.

Grabungsdauer: 21.05.–24.06.2015.

Fundkomplexe: G03951–G03963.

Kommentar: Die Gemeinde Augst hat vor rund drei Jahren die Liegenschaft Ehingerhof (Parzelle 87 nördlich der Hauptstrasse) gekauft. Zur Liegenschaft gehört ein innenhofartiger, gepflasterter Vorplatz mit einem Laufbrunnen im Nordteil (Abb. 69). An der Westseite des Innenhofs stehen ziemlich alte, mächtige Bäume. Durch die grossen Baumwurzeln wurde die Pflasterung im Vorplatz teilweise angehoben und aufgebrochen. Vor allem im Bereich des Brunnens sind die Verwerfungen erheblich, wobei auch das Brunnenfundament betroffen war. Damit der Brunnentrog infolge der unregelmässigen Auflage nicht zerbricht, beschloss die Gemeinde, die Unebenheiten der Pflasterung zu beseitigen und eine neue Fundamentplatte für den Brunnen einzubauen. An sich waren die damit verbundenen Bodeneingriffe oberflächlich und sollten die bekannten römischen Befunde nicht tangieren, denn diese liegen rund 0,6 m tiefer als das aktuelle Terrain (Abb. 70; 71). Es zeigte sich aber schnell, dass die vorhandene Wasserversorgung des Brunnens nicht mehr zum Funktionieren zu bringen war. So waren tiefer reichende Eingriffe unvermeidbar.

Der Ehingerhof liegt direkt über dem Nordteil des Nordwestgräberfelds<sup>25</sup>, das sich entlang der antiken Basiliastrasse erstreckt. 1946 kamen beim Aushub der Wasserleitung Brandgräber (in Abb. 69 mit ○ markiert) und eine dunkle bis schwarze, eher lehmige Schicht zutage, die als Planierung

<sup>25</sup> Zusammenfassend dazu zuletzt Pfäffli u. a. 2004.

Abb. 69: Augst BL, Ehingerhof (Grabung 2015.059). Situationsplan mit den bisher bekannten Gräbern des Nordwestgräberfelds an der Nordseite der Basiliastrasse. M. 1:800.

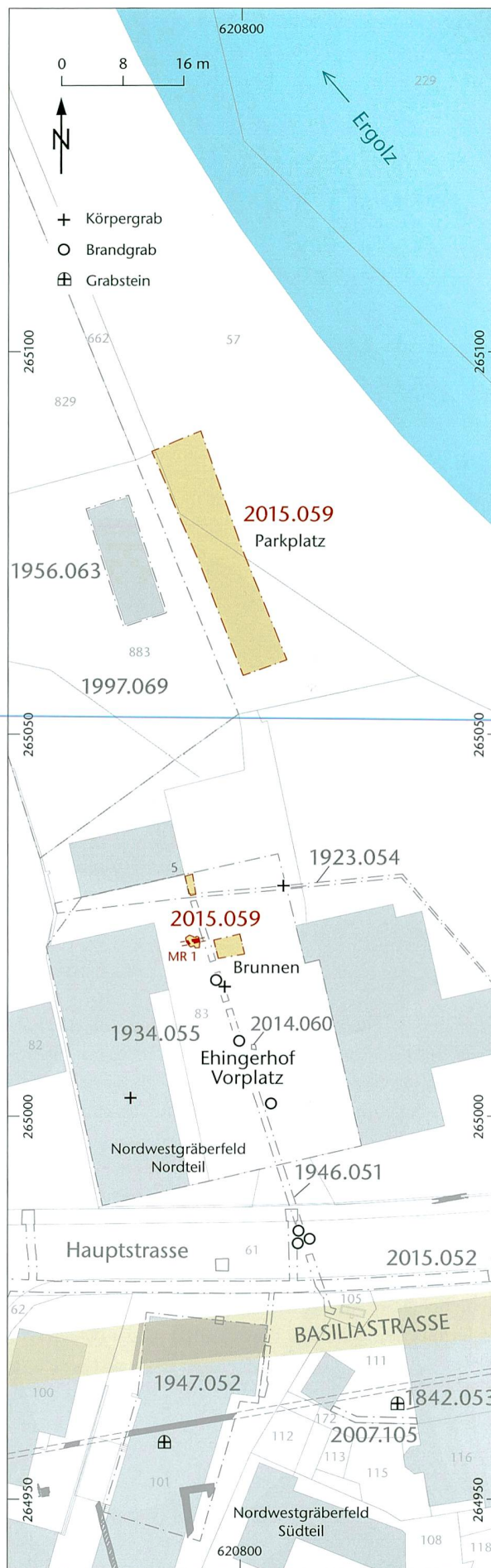






Abb. 70: Augst BL, Ehingerhof (Grabung 2015.059). Die schadhafte Pflästerung rund um den Brunnen ist entfernt. Von Westen.



Abb. 71: Augst BL, Ehingerhof (Grabung 2015.059). Das aus Beton gegossene Brunnenbecken wird weggehoben, damit die Fundamentierung erneuert werden kann. Das bestehende Fundament erwies sich eher als Gebastel, wie das Bild zeigt. Es war mit der Möglichkeit gerechnet worden, dass dafür allenfalls Spolien aus römischer Zeit verwendet worden seien, weshalb die Arbeiten begleitet wurden. Von Süden.

interpretiert wurde<sup>26</sup>. Diese Schicht wurde 2014 beim Anlegen eines Schachtes für die Augster Weihnachtstanne erstmals seit 1946 wieder angegraben<sup>27</sup>.

Westlich und nordwestlich des Brunnenstandorts wurde an zwei Stellen in den Leitungsgräben die erwähnte dunkelbrandige Schicht gefasst, jedoch kamen keine Gräber zum Vorschein (Abb. 72–74). Einige Befunde könnten in die Bauzeit des Ehingerhofs gehören, was sich wegen der kleinflächigen Grabung freilich nicht belegen lässt. In den anderen tangierten Flächen beschränkte sich der Aushub auf das Notwendigste (Fundamentplattenbasis und Bettung für die Pflastersteine). Für das Anlegen eines Parkplatzes nördlich des Ehingerhofs wurde nur der Humus beseitigt.

26 Grabung 1946.051 (Dokumentation im Archiv Augusta Raurica). Die gleiche Schicht wurde auch in Grabung 2015.052 gefunden (s. o. S. 19); bezeugt ist sie auch im südlichen Teil des Nordwestgräberfelds in der Grabung 2007.105 (Rychener 2008, 108) und in der Grabung 2010.057 (Rychener/Sütterlin 2011, 101–106).

27 Grabung 2014.060, siehe Rychener 2015a, 41.



Abb. 72: Augst BL, Ehingerhof (Grabung 2015.059). Im westlichen Suchschnitt für die Erneuerung der Wasserversorgung des Brunnens kam die dunkelbrandige Schicht zutage, die zum Nordwestgräberfeld zu rechnen ist. Im Hintergrund rechts der nördliche Suchschnitt. Von Süden.





Abb. 73: Augst BL, Ehingerhof (Grabung 2015.059). Westlicher Suchschnitt in einer Detailaufnahme. Die 1946 verlegte Wasserleitung ist in die dunkelbrandige Schicht eingegraben worden. Von Süden.

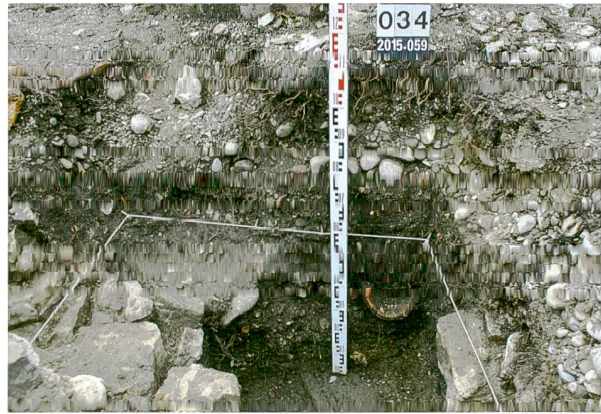


Abb. 74: Augst BL, Ehingerhof (Grabung 2015.059). Südprofil des westlichen Suchschnitts. Der umgekehrt in der dunkelbrandigen Schicht liegende Halbrundziegel erwies sich als römischer Imbrix. Von Norden.



### 2015.060 Augst – Schwarzacker Sondierung

Lage: Region 6E und Osttorstrasse; Parz. 1033 (Abb. 1; 75–80).

Koordinaten: 622 054/264 595.

Anlass: Abklärung archäologische Befundniveaus.

Grabungsdauer: 24.06.–03.07.2015 (mit Unterbrüchen).

Fundkomplexe: G06001–G06014.

Kommentar: Im Areal zwischen der Venusstrasse und der Schwarzackerstrasse soll ab 2017 das Sammlungszentrum Augusta Raurica entstehen. Das Bauwerk wird zur Gänze über den Ruinen errichtet; mit Ausnahme eines Werkleitungsgrabens sind keine Bodeneingriffe vorgesehen. Aufgrund der Topografie sind Aufschüttungen notwendig, die dem Gebäude einen stabilen Baugrund bieten sollen. Bevor aufgeschüttet wird, soll jedoch soviel abgeräumt werden wie

möglich, ohne römische Befunde zu tangieren. Ungünstigerweise liegt die höchste Geländeerhebung des Schwarzackers innerhalb des Bauperimeters. Diese gibt die Höhe der Aufschüttung vor. Damit die aufgeschüttete Masse so gering wie möglich gehalten werden kann, wurde die Ausgrabungsabteilung beauftragt, im Bereich der Geländekuppe eine Sondierung durchzuführen, um das maximal einzuhaltende Unterkantniveau für den Abbau von Humus und allenfalls Pflugschicht eruieren zu können. Je tiefer dieses liegt, desto weniger muss aufgeschüttet werden. Aufgrund von Vergleichen lässt sich allerdings schon zum Voraus sagen, dass die befundüberdeckenden Schichten auf der Geländekuppe wohl am dünnsten sind. Dafür sorgte nicht nur die natürliche Erosion, sondern auch und vor allem der Ein-

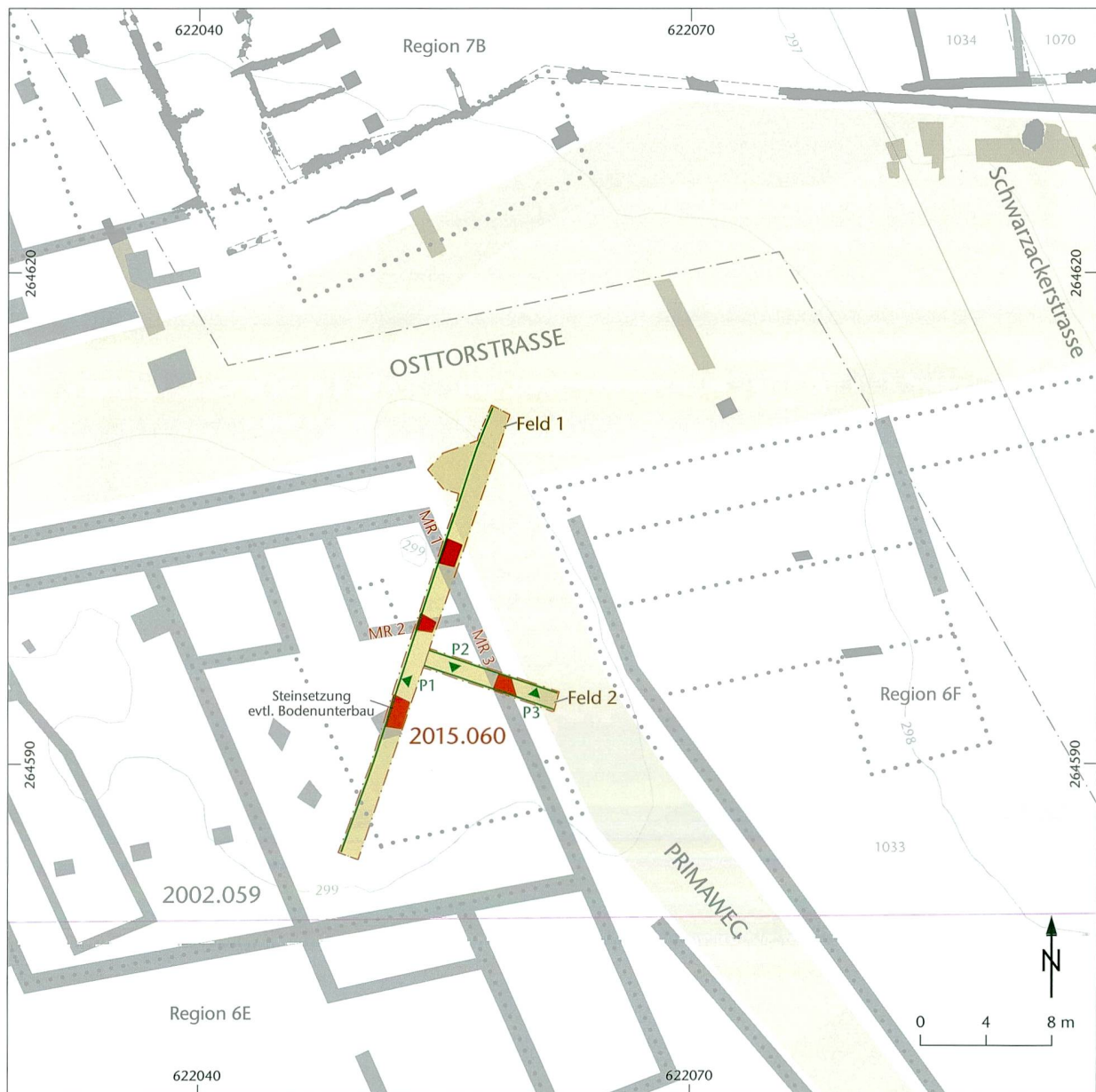


Abb. 75: Augst BL, Schwarzacker Sondierung (Grabung 2015.060). Situationsplan mit den durch Ausgrabungen und Geoprospektion bekannten Mauer- und Strassenzügen. M. 1:400.





satz des Pflugs, was bewirkt, dass solche Kuppen immer mehr an Sediment verlieren zugunsten von nebenan liegenden Senken. Die vom Bauvorhaben eingenommene Fläche weist keinerlei ausgegrabene Areale auf. Über die Struktur der antiken Bebauung sind wir dank einer grossflächigen Geopro-

Abb. 76: Augst BL, Schwarzacker Sondierung (Grabung 2015.060). Feld 1 ist fertig ausgehoben, unmittelbar im rechten Winkel anschliessend beginnt der Aushub in Feld 2. Von Nordosten.



Abb. 77: Augst BL, Schwarzacker Sondierung (Grabung 2015.060). Das vollständig ausgehobene Feld 1. Die höchste Stelle mit römischen Zeugnissen liegt im vorderen Teil des Grabens. Von Südwesten.



Abb. 78: Augst BL, Schwarzacker Sondierung (Grabung 2015.060). Das vollständig ausgehobene Feld 2. Die Hecken markieren den Umriss des Gebäudes in der Nordwestecke der Region 6F. Der Graben wurde bis an die westliche Kante des Primawegs ausgehoben (hinten im Bild). Von Nordwesten.



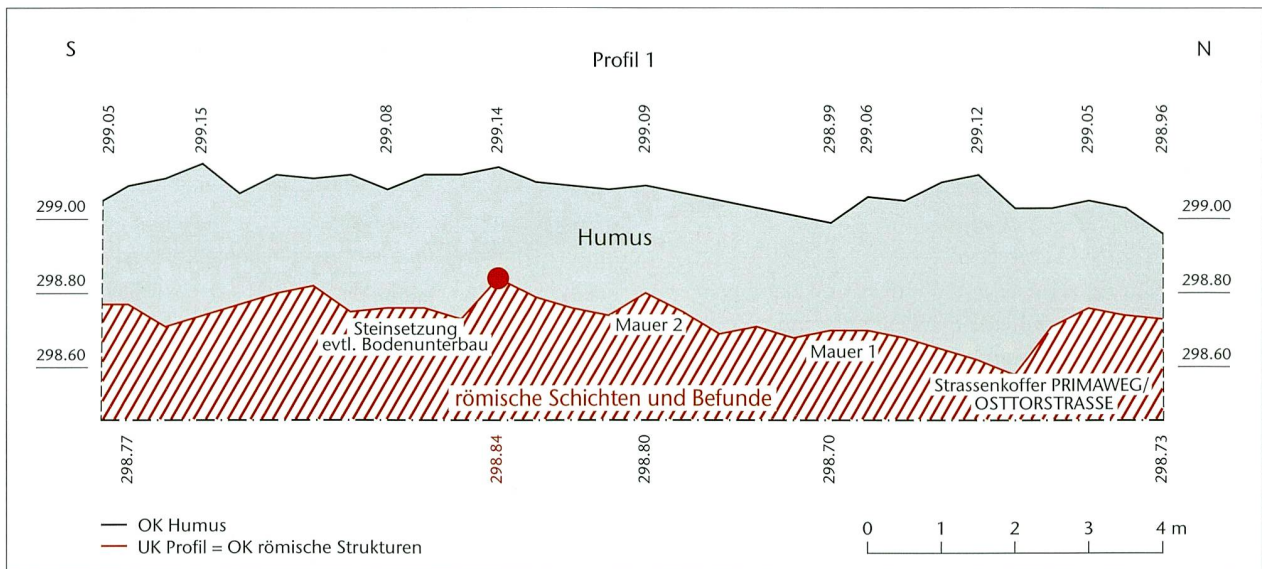


Abb. 79: Augst BL, Schwarzacker Sondierung (Grabung 2015.060). Schematisierte Niveau-Aufnahme entlang des Westprofils P 1 von Feld 1. Der rote Punkt markiert die höchste Stelle der römischen Befunde und bildet somit den Referenzpunkt für die maximal mögliche Unterkante des Bodenabtrags für den Neubau des Sammlungsentrums. Pläne, die die Kuppe abzutragen und damit eine grössere Ausgrabung auszulösen, wurden aus finanziellen Erwägungen aufgegeben, weil die wegen der Kuppe notwendige höhere Aufschüttung für den Neubau wesentlich billiger zu stehen kommt. M. 1:100, Länge 28,84 m, Überhöhung zehnfach.

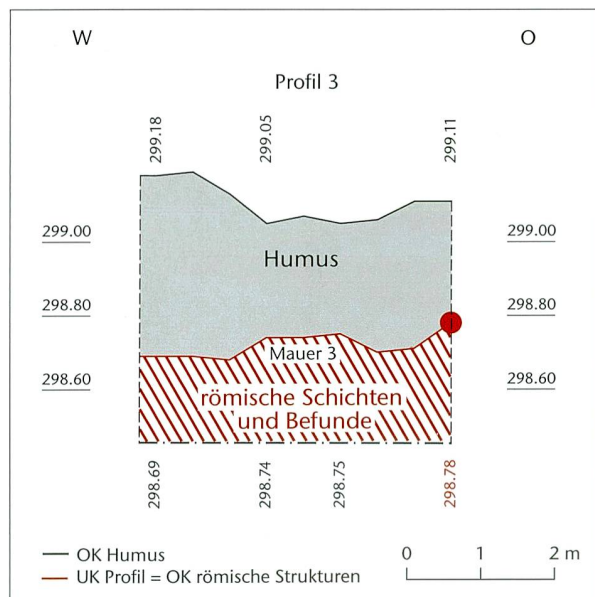


Abb. 80: Augst BL, Schwarzacker Sondierung (Grabung 2015.060). Schematisierte Niveau-Aufnahme entlang des Nordprofils P 3 von Feld 2. Der rote Punkt markiert die höchste Stelle (vgl. Abb. 79). M. 1:100, Länge 8,4 m, Überhöhung zehnfach.

ger als einen Tag (Abb. 76). Abgebaut wurden der Humus und die darunterliegende Pflugschicht. Anhand der durch Geoprospektion gewonnenen Grundrisse war es möglich, die oberflächlich angegrabenen Befunde der römischen Zeit unmittelbar anzusprechen. Der ungefähr Nord-Süd verlaufende Graben (Feld 1) tangierte die Einmündung des antiken Primawegs in die Osttorstrasse und das in der Ecke dieser Kreuzung liegende Gebäude, vom Grundriss her ein klassisches Streifenhaus. Berührt wurden der nordöstliche Eckraum und der grosse Innenraum; die zugehörigen Mauern MR 1 und MR 2 liessen sich gut fassen (Abb. 77). Der ungefähr West-Ost führende Graben wurde aus dem grossen Innenraum hinaus über die Ostwand (MR 3) bis zur Westkante des Primawegs geführt (Abb. 78).

Die Stelle, an der die römischen Befunde am höchsten erhalten sind, liegt in Feld 1 im Zentrum des grossen Innenraums. Das dort festgestellte Niveau gilt nun als verbindliche Unterkante für Abtragsarbeiten unterhalb der Humusschicht (Abb. 79; 80). Der Umfang der aufzuschüttenden Fläche macht eine genaue Festlegung notwendig, weil wenige Zentimeter Höhenunterschied etliche Kubikmeter mehr oder weniger an Aufschüttungsmaterial bedeuten.

spektion (Georadar) jedoch gut unterrichtet<sup>28</sup>. Beidseits der römischen Osttorstrasse finden sich Gebäudegrundrisse, die als Streifenhäuser angesprochen werden können; entlang der Strasse ist mit Portiken zu rechnen. Der Aushub der T-förmig angelegten Sondiergräben (Abb. 75), deren Lage anhand der Höhenkurven festgelegt wurde, dauerte weni-

28 Aktennummer 2002.059, siehe Rychener/Sütterlin 2003, 79 f. Die Grundrisse zeichnen sich in Luftbildern ebenfalls recht gut ab, wenngleich nicht ganz so detailliert. Für das von der Sondierung tangierte Areal siehe Rychener/Sütterlin 2004, 107 mit Abb. 47 und Brombach/Straumann/Sütterlin 2016, 157 (in diesem Band).



### 2015.061 Augst – Hauptstrasse Belagserneuerung

Lage: Region 10A, 10B, 15A, 15B; Parz. 61, 816, 991 (Abb. 1; 81–83).

Koordinaten: 621 112/265 025 (östliche Grenze), 620 639/264 965 (westliche Grenze).

Anlass: Neuauftrag Fahrbahnbelag.

Grabungsdauer: 09.–20.07.2015.

Fundkomplexe: keine vergeben.

Kommentar: Nachdem die Bemühungen und Planungen um eine Gesamtanierung nebst Tieferlegung der Augster Hauptstrasse im Jahre 2013 vorerst gescheitert waren, entschied die Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Basel-Landschaft Ende des Jahres 2014, eine dringend notwendige Belagserneuerung à fonds perdu vorzunehmen<sup>29</sup>. Schon bei der Ankündigung wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass aus finanziellen Gründen keine Aushub- oder gar Kofferungsarbeiten vorgesehen seien. Der bestehende Belag zwischen Ergolzbrücke und der Kreuzung mit der Frenkendörferstrasse (Abb. 81) werde bis auf eine minimale Stärke abgefräst,

darüber komme im gleichen Arbeitsgang der neue Belag. Es sei daher nicht zu erwarten, dass Archäologisches betroffen sein werde – wissen kann man das freilich nie zum Voraus. Tatsächlich gab es keine Bodeneingriffe. Die Aktion wurde mit Fotos dokumentiert (Abb. 82; 83). An einer Stelle östlich der SBB-Brücke konnte die Felsoberfläche beobachtet werden, nachdem der Belag entfernt worden war; ein Befund, der uns bekannt ist. Westlich der SBB-Brücke liegt unter dem Belag an verschiedenen Stellen noch die bei Strassen in Augst häufig anzutreffende, sorgfältig ausgeführte Kofferung mit grösseren Kalkbruchsteinen, die *prima vista* einen antiken Eindruck macht oder gar für eine Mauerung gehalten werden kann.

29 Siehe dazu Aktennummer 2011.055: Rychener 2012a, 26.

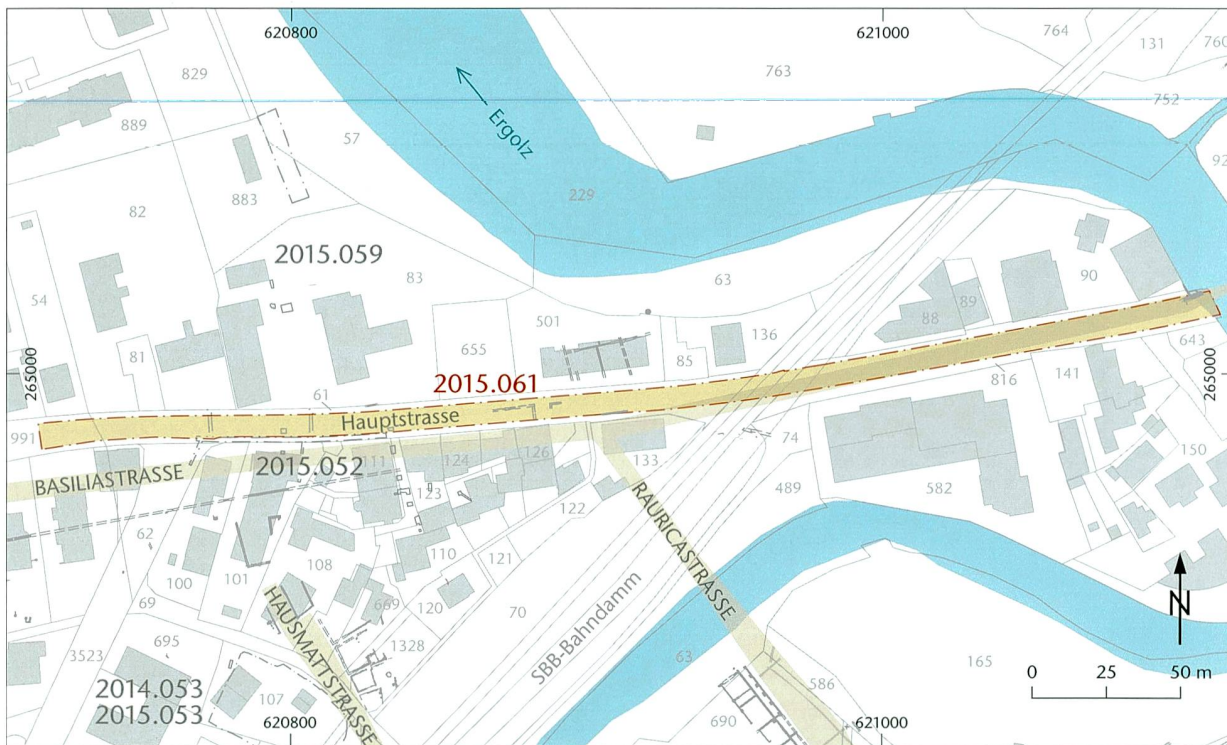


Abb. 81: Augst BL, Hauptstrasse Belagserneuerung (Grabung 2015.061). Situationsplan. M. 1:2500.



Abb. 82: Augst BL, Hauptstrasse Belagserneuerung (Grabung 2015.061). Abfräsen des alten Belags auf der südlichen Fahrbahn. Von Osten.



Abb. 83: Augst BL, Hauptstrasse Belagserneuerung (Grabung 2015.061). Der Belag auf der nördlichen Fahrbahn ist abgefräst (rechts), die südliche Fahrbahn weist bereits den neuen Belag auf (links). Von Osten.





## 2015.062 Augst – Schwarzacker Prospektion

*Lage:* Region 6E, 6F; Parz. 1033 (Abb. 1; 84).

*Koordinaten:* 620 795/264 890 (ungefährer Mittelpunkt der 2015 bearbeiteten Fläche).

*Anlass:* Metalldetektor-Prospektion.

*Grabungsdauer:* 15.07.–04.12.2015 (mit Unterbrüchen).

*Fundkomplexe:* G06017, G06051–G06062, G06086–G06096.

*Kommentar:* Für den geplanten Neubau des Sammlungszentrums Augusta Raurica muss am vorgesehenen Standort im Schwarzacker grossflächig Humus entfernt werden (Abb. 84). Das Gebäude soll über den Ruinen errichtet werden. Für den Terrainausgleich sind grossflächige Aufschüttungen notwendig (siehe dazu auch oben Grabung 2015.060). Damit wenigstens die Metallfunde aus der zu entfernenden Humusschicht geborgen werden können, wurde eine grossflächige Prospektion ins Auge gefasst, die in Zusammenarbeit mit der Universität Basel (Vindonissa-Professur, Peter-Andrew Schwarz) geplant und dann im Rahmen einer Lehrveranstaltung vor allem von Studentinnen und Studenten durchgeführt wurde<sup>30</sup>. Das Areal der ersten Bauetappe des Sammlungszentrums, das rund 7200 m<sup>2</sup> umfasst, wurde vorgängig in West–Ost verlaufende Streifen à 2,5 m Breite unterteilt, um ein systematisches Absuchen zu ermöglichen. Die Prospektion verlief sehr erfolgreich. Es zeigte sich allerdings bald, dass die grosse Fläche äusserst viele Metallfunde enthält, worunter Eisenobjekte weit überwiegen (Schlackenstücke, Nägel, darunter vor allem Schuhnägel, Bauteile und unbe-

stimmbare Fragmente); Buntmetallfunde gab es nur sehr wenige. Die Arbeiten konnten dank der anhaltend trockenen Witterung bis Anfang Dezember fortgesetzt werden<sup>31</sup>. Die Einmessung der Funde erfolgte mit dem GPS-Gerät der Universität, das im offenen Gelände problemlos eingesetzt werden konnte und das Verfahren erheblich zu beschleunigen half. Die Prospektionsarbeiten müssen 2016 weitergeführt werden, wobei allerdings darauf verzichtet wird, die Detektoren auf die grösstmögliche Empfindlichkeit einzustellen. Damit das vorgesehene Areal überhaupt bewältigt werden kann, ist eine Beschränkung auf das Aufspüren von Buntmetallfunden leider unumgänglich. Die Resultate der Prospektion werden nach dem Abschluss der Arbeiten gesamthaft vorgelegt.

30 An den Vorbereitungsarbeiten war neben dem Team der Ausgrabungsabteilung Daniel Schuhmann besonders engagiert beteiligt, dem wir an dieser Stelle für seinen Sondereffort danken.

31 Wir danken Peter-Andrew Schwarz für seinen Vorschlag, die Prospektion als Lehrveranstaltung aufzuziehen und dafür auch die technischen Mittel zur Verfügung zu stellen. Allen beteiligten Studentinnen und Studenten danken wir für ihren engagierten Einsatz. Einige von ihnen waren bereit, über die an sich vorgesehene Dauer der universitären Veranstaltung hinaus mit der Prospektion fortzufahren, um die Arbeiten möglichst weit voranzutreiben. Die Auswertung der Prospektion erfolgt an der Universität Basel (Fundbestimmung, Erstellen von Verteilungskarten und anderes).

► *Abb. 84: Augst BL, Schwarzacker Prospektion (Grabung 2015.062). Situationsplan. Die kräftig gelb eingefärbte Fläche umfasst das Gelände, das von der ersten Bauetappe des Sammlungszentrums (grau) tangiert wird. Innerhalb dieser Fläche wurde 2015 mit der systematischen Metalldetektorprospektion begonnen. Geborgen wurden ausschliesslich Funde aus der Humusschicht. M. 1:1000.*







## 2015.087 Augst – Klein-Interventionen

### 1) Telefonanschluss Kanalweg 8, Augst

*Lage:* Region 15; Parz. 837 (Abb. 1).

*Koordinaten:* 620 537/265 052 (westliches Ende), 620 556/265 058 (östliches Ende).

*Anlass:* Aushub für Kabel.

*Grabungsdatum:* 19.–21.01.2015.

*Fundkomplexe:* keine vergeben.

*Kommentar:* Der Graben für den Telefonanschluss erbrachte keinerlei Hinweise auf Archäologisches. Die Aushubtiefe war mit etwa 0,6 m verhältnismässig gering, jedenfalls wurde der hier normalerweise aufstossende Kies (Ergolzschotter) an keiner Stelle erreicht.

### 2) Aufhebung Garagenzufahrt Thermenstrasse 5, Augst

*Lage:* Region 1, Insula 16; Parz. 590 (Abb. 1).

*Koordinaten:* 621 416/264 674.

*Anlass:* Rückbau- und Auffüllarbeiten.

*Grabungsdauer:* 19./20.01.2015.

*Fundkomplexe:* keine vergeben.

*Kommentar:* Das Haus Thermenstrasse 4 befindet sich über dem südwestlichen Teil der sogenannten Frauenthermen, auf der Grenze zwischen Insula 16 im Südwesten und Insula 17 im Nordwesten. Die Baugrube des Hauses ist als Grabung 1951.056 bezeichnet worden, eine Ausgrabung im üblichen Sinne scheint es aber nicht gegeben zu haben<sup>32</sup>. An der Südwestecke des Gebäudes findet sich die vermutlich nachträglich angelegte Zufahrt zu einer eingetieften Garage; die Aushubarbeiten dafür sind, soweit eruierbar, nicht dokumentiert worden. Vom Bauunternehmer Rolf Fux wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass er den Auftrag habe, die Garagenzufahrt zu beseitigen und dabei notwendige Anpassungen am Terrain vorzunehmen habe. Bei diesen Arbeiten konnte nach dem partiellen Abbruch einer modernen Flankenmauer entlang der Garagenzufahrt eine braunhumose, mit vielen Ziegelbruchstücken und Hypokaustplatten durchmischte Schicht beobachtet werden. Möglicherweise handelt es sich um den Zerstörungshorizont der Frauenthermen. 2012 konnte eine vergleichbare Schicht in der rund 5,5 m weiter südwestlich gelegenen Grabung 2012.056 (Gasleitungsanschluss) beobachtet werden<sup>33</sup>. Bei der Intervention wurde keine archäologische Substanz tangiert, weil die rampenartig eingetiefte Zufahrt ebenerdig aufgefüllt wurde. So konnte, von Fotos und Einmessung abgesehen, auf weitere Dokumentationen verzichtet werden.

### 3) Einbau Betonplatte

*Lage:* Region 6C; Parz. 1031 (Abb. 1).

*Koordinaten:* 621 907/264 552.

*Anlass:* Bau einer Humusdeponie.

*Grabungsdatum:* 21.02.2015.

*Fundkomplexe:* keine vergeben.

*Kommentar:* Für die Humusdeponie des Technischen Dienstes Augusta Raurica war der Einbau einer Betonplatte notwendig. Der dafür notwendige Aushub von etwa 0,2–0,4 m Mächtigkeit brachte keine archäologischen Zeugnisse ans Licht.

### 4) Parkplatz Rheinstrasse, Augst

*Lage:* Region 15B; Parz. 632 (Abb. 1).

*Koordinaten:* 620 326/264 902.

*Anlass:* Aushub für Kieskofferrung.

*Grabungsdauer:* 20.–27.02.2015.

*Fundkomplexe:* keine vergeben.

*Kommentar:* Die Parzelle liegt in der römischen Stadttopografie südlich der antiken Basiliastrasse und damit in einem Bereich, in dem mit Gräbern gerechnet werden muss. Im nördlich der Strasse liegenden Teil des Nordwestgräberfelds<sup>34</sup> wurden 1982 in der unmittelbar nördlich liegenden Parzelle 542 etliche Gräber und Teile von Grabbauten freigelegt<sup>35</sup>. Es kann aber auch sein, dass in der jetzt angegrabenen Fläche Spuren der Basiliastrasse sichtbar werden. Dass hier Aushub vor sich ging, erfuhren wir nur zufällig. Es stellte sich heraus, dass auf dem Grundstück ein Parkplatz angelegt werden sollte. Bisher hatte es als Garten gedient. Die Aushubarbeiten wurden begleitet. Es zeigte sich, dass die Humusschicht an dieser Stelle recht mächtig ist. Weil auf Wunsch des Bauherrn nur soviel ausgehoben wurde, wie für den Einbau einer stabilen Deckschicht unbedingt nötig war, blieben allfällige Bodenzeugnisse unberührt.

### 5) Begehung linkes Ergolzufer

*Lage:* Region 15A; Parz. 57 und 63 (Abb. 1).

*Koordinaten:* 620 921/265 021 (Standort römerzeitlicher Brunnen).

*Anlass:* Abklärung Geländesituation Grabung 2014.051.

*Datum:* 18.03.2015.

*Fundkomplexe:* keine vergeben.

*Kommentar:* Beim Schreiben des Berichts über die Grabung 2014.051 tauchte die Frage auf, wie die dort angetroffenen Mauerzüge interpretiert werden könnten. Eine mögliche Interpretation geht in Richtung einer Streifenhausbebauung, die einerseits an die Nordkante der römischen Basiliastrasse grenzt, andererseits an einer ziemlich steilen Uferpartie der Ergolz liegt<sup>36</sup>. Um abzuklären, wie sich die topografische Situation heute präsentiert, wurde am 18.03.2015 eine Ortsbesichtigung durchgeführt und mit einigen Fotos dokumentiert<sup>37</sup>.

32 Grabung 1951.056 (bezeichnet als «Neubau Meyer»). Dazu gibt es im Archiv Augusta Raurica nur einen einzigen lapidaren Hinweis im Tagebuch von R. Laur-Belart (02.11.1951): «Augst. Natterer; Neubau Meyer auf den Frauenthermen ergibt nichts Neues».

33 Rychener 2013, 28.

34 Allgemein zu den Gräbern entlang der Basiliastrasse siehe Pfäffli u. a. 2004.

35 Grabung 1982.051, siehe Tomasevic Buck 1988, 82–86.

36 Rychener 2015a, 11–15, bes. Abb. 7–9.

37 Die Vergabe einer Aktennummer ist auch in solchen Fällen notwendig, damit allfällige Fotos oder Notizen ordentlich im Archiv abgelegt werden können.



#### 6) Forum

*Lage:* Region 1, Insulae 9, 12 und 13; Parz. 1001, 1002 (Abb. 1).

*Koordinaten:* 621 464/264 809.

*Anlass:* Aushub für temporär verlegte Stromkabel.

*Grabungstermin:* 20.08.2015.

*Fundkomplex:* G06015.

*Kommentar:* Alle Jahre wieder kommt Ende August das Römerfest. Neben verschiedenen Installationen müssen zum Teil auch Stromkabel verlegt werden. Um Stolperfallen zu vermeiden, sind kleine Bodeneingriffe in den Humusbereich notwendig. Weil die Ausgrabungsabteilung wiederholt darauf aufmerksam gemacht hat, dass auf dem Forum wegen der eher geringen Überdeckung der antiken Baureste auch kleine Bodeneingriffe archäologisch zu begleiten sind, wurden wir im Vorfeld der Aktion informiert. Beim Abstechen der Grassoden kamen zwar keine Befunde zum Vorschein, es konnten aber einige Kleinfunde geborgen werden.

#### 7) Zufahrt Villa Clavel, Augst

*Lage:* Region 1, Insula 1 und Nordrandstrasse; Parz. 125 (Abb. 1).

*Koordinaten:* 621 252/262 449.

*Anlass:* Reparatur Wasserleitung.

*Grabungsdauer:* 01.10.2015.

*Fundkomplexe:* keine vergeben.

*Kommentar:* Um ein Leck in der Leitung flicken zu können, wurde diese freigelegt. Wie sich zeigte, lag die nur während der wärmeren Jahreszeiten betriebene Wasserleitung nicht sehr tief im Terrain. Mit dem Aushub wurde lediglich Auffüllmaterial des Leitungsgrabens entfernt, sodass weder Befunde noch Funde zu registrieren waren.

#### 8) Giebenacherstrasse Betonsockel, Augst

*Lage:* Region 1, Insulae 11, 31, 41 und 42; Parz. 1042, 1045 (Abb. 1).

*Koordinaten:* 621 623/264 470 (Feld 1), 621 659/264 536 (Feld 2), 621 591/264 620 (Feld 3), 621 452/264 754 (Feld 4).

*Anlass:* Visualisierungsprojekt mit speziellen Stelen.

*Grabungsdauer:* 09.–16.10.2015.

*Fundkomplexe:* G02601–G02605.

*Kommentar:* An vier Stellen entlang des Fusswegs zwischen dem Parkplatz bei der Autobahn und dem «Archäologischen Zentrum» war Aushub notwendig, um die für die Stelen vorgesehenen Basisplatten aus Beton platzieren zu können. Tangiert wurde bei allen vier Abträgen ausschliesslich die Humusschicht, aus der einige Kleinfunde geborgen werden konnten.

#### 2013.088 Augst – Luftbilder

*Lage:* Augst, Kaiseraugst, Giebenach.

*Datum:* 24.07.2015.

*Kommentar:* Die aussergewöhnlich trockene Witterung im Frühsommer und Sommer 2015 führte dazu, dass Verfärbungen über antiken Bauresten schon vom Boden aus beobachtet werden konnten. Deswegen entschied man sich, eine Befliegung durchzuführen, diesmal mit einem speziell angemieteten Helikopter. Die Flugroute wurde in Abstimmung mit den Ausgrabungsabteilungen von Augst und Kaiseraugst sowie mit den Abteilungen Bildung & Vermittlung und Kommunikation ausgearbeitet. Als Fotografen betätigten sich Sven Straumann und Fredy von Wyl.

Siehe den gesonderten Bericht: U. Brombach/S. Straumann/H. Sütterlin, S. 155–169 in diesem Band.



## Literatur

- Agusta-Boularot 2008:* S. Agusta-Boularot, Le lacus de la rue romaine: un exemple de «mobilier urbain» antique. In: P. Ballet et al. (dir.), La rue dans l'antiquité. Définition, aménagement et devenir de l'Orient méditerranéen à la Gaule. Actes du colloque de Poitiers 2006 (Rennes 2008) 93–100.
- Albrecht 1989:* H. Albrecht, Die Brandschicht der Holzbauten des Forums von Augst: Spuren einer Feuerstelle oder einer Brandkatastrophe? Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 10, 1989, 331–345.
- Berger 2012:* L. Berger (mit Beitr. v. Th. Hufschmid, einem Gemeinschaftsbeitrag v. S. Ammann/L. Berger/P.-A. Schwarz u. einem Beitr. v. U. Brombach), Führer durch Augusta Raurica (Basel 2012<sup>7</sup>).
- Brombach/Straumann/Sütterlin 2016:* U. Brombach/S. Straumann/H. Sütterlin, Das Luftbildarchiv von Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 37, 2016, 155–169 (in diesem Band).
- Cox 2014:* S. Cox, Neue Erkenntnisse zur Vermessung und Parzelleneinteilung der Nordwestunterstadt von Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 35, 2014, 107–113.
- Furger 1997:* A. R. Furger (mit einem Beitr. v. M. Horisberger), Die Brunnen von Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 18, 1997, 143–184.
- Furger 1998:* A. R. Furger, Zur Wasserversorgung von Augusta Raurica. In: R. Ebersbach u. a. (Hrsg.), MILLE FIORI. Festschr. Ludwig Berger. Forsch. Augst 25 (Augst 1998) 43–50.
- Gerber/Bambagioni 2012:* F. Gerber/F. Bambagioni, Le lacus des Hospitalières (Poitiers, Vienne). In: J.-P. Bost (dir.), L'eau: usages, risques et représentations dans le Sud-Ouest de la Gaule et le Nord de la péninsule Ibérique, de la fin de l'âge du Fer à l'Antiquité tardive (II<sup>e</sup> s. a. C.–VI<sup>e</sup> p. C.). Aquitania Suppl.-21 (Bordeaux 2012) 541–567.
- Hänggi 1988:* R. Hänggi, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1987. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 9, 1988, 13–27.
- His/Laur-Belart 1938:* E. His/R. Laur-Belart, Dritter Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 37, 1938, S. XVII f.
- His/Laur-Belart 1939:* E. His/R. Laur-Belart, Vierter Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 38, 1939, S. XXIII f.
- Laur-Belart 1938:* R. Laur-Belart, Grosse Untersuchungen: 1. Augusta Raurica. Jahrb. SGU 30, 1938, 27–34.
- Pfäffli u. a. 2004:* B. Pfäffli/H. Sütterlin/Ö. Akeret/S. Deschler-Erb/E. Langenegger/A. Schlumbaum, Die Gräber aus dem Areal der Sägerei Ruder – ein Ausschnitt aus dem Nordwestgräberfeld von Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 25, 2004, 111–178.
- Rychener 2008:* J. Rychener (mit einem Beitr. v. M. Spring), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 97–110.
- Rychener 2012a:* J. Rychener (mit einem Beitr. v. H. Sütterlin), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2011. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 33, 2012, 15–53.
- Rychener 2012b:* J. Rychener, Von der Peripherie zum Zentrum: Überlegungen zu einem Randquartier von Augusta Raurica (Augst-Hausmatt, Region 10B). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 33, 2012, 131–143.
- Rychener 2013:* J. Rychener (mit Beitr. v. U. Brombach), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2012. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 34, 2013, 13–40.
- Rychener 2014:* J. Rychener (mit einem Beitr. v. U. Brombach/D. Schuhmann/H. Sütterlin), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2013. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 35, 2014, 13–54.
- Rychener 2015a:* J. Rychener, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2014. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 36, 2015, 9–44.
- Rychener 2015b:* J. Rychener, Die nordwestliche Peripherie von Augusta Raurica – eine Zwischenbilanz. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 36, 2015, 113–122.
- Rychener/Sütterlin 2003:* J. Rychener/H. Sütterlin (mit einem Beitr. v. B. Pfäffli), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2002. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 24, 2003, 61–96.
- Rychener/Sütterlin 2004:* J. Rychener/H. Sütterlin (mit einem Beitr. v. M. Schaub), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2003. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 25, 2004, 75–110.
- Rychener/Sütterlin 2009:* J. Rychener/H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2008. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 119–155.
- Rychener/Sütterlin 2011:* J. Rychener/H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2010. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 32, 2011, 71–114.
- Spring 2009:* M. Spring, Eine interessante Strassenkreuzung in Augusta Raurica. Die Grabungsbefunde von Augst-Obermühle 2006/2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 157–211.
- Sütterlin 2007:* H. Sütterlin (mit einem Beitr. v. M. Spring), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2006. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 28, 2007, 71–92.
- Tomasevic Buck 1988:* T. Tomasevic Buck, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1982. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 8, 1988, 47–101.
- Vogel Müller 1988:* V. Vogel Müller, Grabung 1987.51, Forum: Die Funde aus dem Bereich der Tabernen und der Tempelportikus. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 9, 1988, 29–45.



## Abbildungsnachweis

- Abb. 1:*  
Plan Claudia Zipfel.
- Abb. 2; 3:*  
Pläne Stefan Bieri.
- Abb. 4:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.051-32).
- Abb. 5:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.051-28).
- Abb. 6:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.051-40).
- Abb. 7:*  
Zeichnung Stefan Bieri (GRZ-2015.051-0001).
- Abb. 8:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.051-43).
- Abb. 9:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.051-45.001).
- Abb. 10:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.051-48).
- Abb. 11:*  
Plan Stefan Bieri.
- Abb. 12:*  
Foto Adrian Jost (2015.052-13).
- Abb. 13:*  
Foto Adrian Jost (2015.052-86).
- Abb. 14:*  
Zeichnung Claude Spiess (GRZ-2015.052-00003).
- Abb. 15:*  
Foto Adrian Jost (2015.052-21).
- Abb. 16:*  
Foto Adrian Jost (2015.052-101).
- Abb. 17:*  
Foto Adrian Jost (2015.052-32).
- Abb. 18:*  
Foto Adrian Jost (2015.052-57).
- Abb. 19:*  
Foto Adrian Jost (2015.052-87).
- Abb. 20:*  
Foto Adrian Jost (2015.052-196).
- Abb. 21:*  
Plan Stefan Bieri.
- Abb. 22:*  
Foto Adrian Jost (2015.053-6).
- Abb. 23:*  
Foto Adrian Jost (2015.053-8).
- Abb. 24:*  
Foto Adrian Jost (2015.053-31, Zusammensetzung).
- Abb. 25:*  
Foto Adrian Jost (2015.053-42).
- Abb. 26:*  
Foto Adrian Jost (2015.053-46).
- Abb. 27:*  
Zeichnung Claude Spiess (GRZ 2015.053-00010, Ausschnitt).
- Abb. 28:*  
Foto Adrian Jost (2015.053-55).
- Abb. 29:*  
Foto Adrian Jost (2015.053-56).
- Abb. 30:*  
— Zeichnung Claude Spiess (GRZ 2015.053-00028).
- Abb. 31:*  
Plan Stefan Bieri.
- Abb. 32:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.054-28).
- Abb. 33:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.054-26, Zusammensetzung Adrian Jost).
- Abb. 34:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.054-82).
- Abb. 35:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.054-103).
- Abb. 36:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.054-196).
- Abb. 37:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.054-107).
- Abb. 38:*  
Plan Stefan Bieri.
- Abb. 39:*  
Foto Adrian Jost (2015.055-15).
- Abb. 40:*  
Foto Adrian Jost (2015.055-39).
- Abb. 41; 42:*  
Pläne Stefan Bieri.
- Abb. 43:*  
Foto Adrian Jost (2015.056-1.002).
- Abb. 44:*  
Foto Adrian Jost (2015.056-44).
- Abb. 45:*  
Foto Adrian Jost (2015.056-17).
- Abb. 46:*  
Foto Adrian Jost (2015.056-18).
- Abb. 47:*  
Foto Adrian Jost (2015.056-19).
- Abb. 48:*  
Foto Adrian Jost (2015.056-73).
- Abb. 49; 50:*  
Pläne Stefan Bieri.
- Abb. 51:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-3).
- Abb. 52:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-6).
- Abb. 53:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-311).
- Abb. 54:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-108).
- Abb. 55:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-98).
- Abb. 56:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-128).
- Abb. 57:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-292).
- Abb. 58:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-272.004).
- Abb. 59:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-54).
- Abb. 60:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-149).
- Abb. 61:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-337).
- Abb. 62:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-343).
- Abb. 63:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-391).
- Abb. 64:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-356).
- Abb. 65:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-420).
- Abb. 66:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-396).
- Abb. 67:*  
Foto Hans-Peter Bauhofer (2015.057-105).
- Abb. 68:*  
Foto Adrian Jost (ohne Nummer).
- Abb. 69:*  
Plan Stefan Bieri.



*Abb. 70:*  
Foto Adrian Jost (2015.059-10).  
*Abb. 71:*  
Foto Adrian Jost (2015.059-11).  
*Abb. 72:*  
Foto Adrian Jost (2015.059-22).  
*Abb. 73:*  
Foto Adrian Jost (2015.059-30).  
*Abb. 74:*  
Foto Adrian Jost (2015.059-34).  
*Abb. 75:*  
Plan Stefan Bieri.  
*Abb. 76:*  
Foto Adrian Jost (2015.060-30).  
*Abb. 77:*  
Foto Adrian Jost (2015.060-31).

*Abb. 78:*  
Foto Adrian Jost (2015.060-33).  
*Abb. 79:*  
Zeichnung Claude Spiess (GRZ 2015.060-00007).  
*Abb. 80:*  
Zeichnung Claude Spiess (GRZ 2015.060-00008).  
*Abb. 81:*  
Plan Stefan Bieri.  
*Abb. 82:*  
Foto Adrian Jost (2015.061-5).  
*Abb. 83:*  
Foto Adrian Jost (2015.061-26).  
*Abb. 84:*  
Plan Stefan Bieri.